

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1928**

21.11.1928 (No. 323)







Anzahl unserer Landsleute vom englisch-französischen Zusammenwirken bestes. Ich möchte ein warnendes Wort dagegen aussprechen.

Angenommen, der englisch-französische Vertrag sei das, was Lord Curzon behauptet, und was er zu sein scheint, so bedeutet er keinen neuen Weg. Man bedenke jedoch, daß gutes Einvernehmen und Vertrauen zwischen den beiden Regierungen, so wie es zwischen Sir Austen Chamberlain und Briand bestand, für den Völkerverbund und für Locarno unbedingt nötig sind.

Die Wirkung in den Vereinigten Staaten war geradezu verheerend. Man lese das Weißbuch über das Abkommen mit den beiden Regierungen in bezug auf die Flottenrüstungen, und man wird sehen, daß sie zu einer Vereinbarung über eben das gelangt sind, was die Vereinigten Staaten auf der Dreimächtekonferenz in Genf deutlich als für sie unannehmbar bezeichnet hatten.

Der Erbe Lord Dr. Komitatilak sagt, wir hätten zwei Kreuze gestrichen. Baldwin sagt, wir seien nicht gewillt, mit den Vereinigten Staaten wegen der Flottenbauten in Wettbewerb zu treten. Das ist sehr wichtig und sehr zu begrüßen. Was wir verlangen ist, die Regierung möge klar aussprechen, daß wir die Flotte der Vereinigten Staaten beim Bau der unsern nicht in Betracht ziehen.

Wir wünschen, es möge der ganzen Welt deutlich gezeigt werden, daß, falls weder die Vereinigten Staaten noch Japan das Abkommen als Grundlage für Verhandlungen annehmen, dieses Abkommen zwecklos ist und aufhören soll zu bestehen.

Die Lage im Eisentonnst.

Nachdem der Termin vor dem Landesarbeitsgericht bereits auf den 24. November er anberaumt worden ist, sind die beiden Parteien darüber einig, daß die Verhandlungen bis zur Entscheidung dieses Gerichtes ausgesetzt werden, zumal durch das Dazwischenkommen des Feiertages (Kuhstag in Preußen) nur zwei Arbeitstage verloren gehen.

Schubert-Gedächtnisfeier.

Das Badische Konservatorium für Musik hatte seine stimmungsvolle Feier zum Gedächtnis von Franz Schuberts 100. Todestag auf den Tag selbst (19. Nov.) gelegt. Angeschlossen hatten sich dabei die Gesellschaft für Deutsche Bildung und der Theaterkulturverband.

Nachdem sprach der junge Musikhistoriker Dr. zur Reden über die Bedeutung Schuberts für die Entwicklung des deutschen Liedes. In eindringlicher Weise führte er vor Augen, daß das Genie Schuberts aus heute, nach 100 Jahren, in seinem ganzen künstlerischen Komplex noch nicht genügend erkannt oder erobert sei.

Parteien und Außenpolitik.

Der Abschluß der außenpolitischen Debatte.

WTB. Berlin, 20. November.

Der Reichstag setzte heute die außenpolitische Debatte fort. Zu den verschiedenen hierzu vorliegenden Anträgen ist, wie Präsident Löbe bei Sitzungsbeginn mitteilte, noch ein nationalsozialistischer Mißtrauensantrag gegen den Reichsaußenminister Dr. Stresemann hinzugekommen.

Abg. Münzenberg (Komm.)

führt aus, die mit Unterstützung der Sozialdemokraten geführte deutsche Außenpolitik habe einen durchaus imperialistischen Charakter. Die Kommunisten würden gegen die antirussische Tendenz der deutschen Außenpolitik den Kampf aufnehmen, nicht im Parlament, sondern durch eine Abwehrbewegung der Arbeiterschaft außerhalb des Parlaments.

Abg. Frhr. v. Rheinbaben (D. Vp.)

gibt der besonderen Freunde der Deutschen Volkspartei Ausdruck darüber, daß der Reichsaußenminister nach langer Krankheit wieder in alter Frische seine Geschäfte übernehmen hat. Die Volkspartei ist mit den Ausführungen des Ministers einverstanden. Deutschland hat jetzt den Kampf für seine Rechte auszufechten. Es ist notwendig, daß dieser Kampf auch durch die deutsche Volksvertretung unterstützt wird.

Wir halten an der Locarnopolitik fest, wir müssen mit Frankreich und England weiter Politik treiben, wenn wir freier werden sollen. Diese Politik dürfte nicht ein Grund sein für die russische Nervosität und für die Grobheit der russischen Presse.

In der Reparationsfrage ist die Verhandlungsposition Deutschlands gegenüber der Zeit vor Locarno verbessert. Ohne Zustimmung Deutschlands ist keine Lösung möglich.

Wir wünschen, daß auch die deutsche Landwirtschaft durch Sachverständigen bei den Verhandlungen vertreten wird. (Abg. Dr. Breitscheid (Soz.): „Und die Arbeiter?“)

vor. Wir hoffen, daß angesichts der großen Aufgaben, die wir jetzt zu bewältigen haben, ein größeres gegenseitiges Verständnis zwischen den Parteien sich entwickelt. Daran scheint es freilich noch zu fehlen angesichts der Tatsache, daß der Führer des Reichslandbundes, der Abg. Hepp, das nationalsozialistische Mißtrauensvotum gegen den Reichsaußenminister unterschrieben hat.

Abg. Dr. Breitscheid (Soz.):

Seit einigen Jahren sind die außenpolitischen Debatten hier in Inhalt und Grundform immer dieselben. Die Deutschnationalen haben je nachdem, ob sie in der Regierung oder in der Opposition saßen, die sanfte Violine oder die kriegerische Pauke gespielt. Wir Sozialdemokraten haben uns dagegen durch unsere innenpolitische Situation nie in unserer Zustimmung zur Verständigungspolitik beirren lassen.

Abg. Emminger (D. Vp.):

Wir sind unserer Bevölkerungszahl nach eine Großmacht, aber wir müssen uns die Anerkennung als solche erst erkämpfen, wenn auch nicht mit kriegerischen Mitteln.

hat wie ein Dackel gegen die Franzosen bestanden, auch in der Kriegszeit nicht. So bestanden durchaus die Voraussetzungen für die Locarno-Politik. Die sentimentale Locarno-Politik hat durch die letzten Ereignisse einen harten Stoß erlitten.

Abg. Graf Reventlow (Nat.-Soz.)

erklärt, in Genf sei die Locarnopolitik begraben worden. Auch Briand, der von den bisherigen deutschen Regierungen zum Nationalheiligen gemacht worden sei, habe in Genf seinen Heiligenschein verloren.

Abg. v. Seydel (Christl.-Nat. Bayern)

wendet sich gegen jeden Aufbruch in der Rüstungs- und Reparationsfrage. Der Redner fordert, in den Sachverständigenausschuss auch einen Vertreter der Landwirtschaft aufzunehmen.

Abg. West (Volksrecht-P.)

bekämpft den Damesplan. Bei der Auswahl der Sachverständigen für die jetzt beginnenden Verhandlungen müssen auch die Aufwärtsgläubiger und der Mittelstand berücksichtigt werden.

Abg. Dr. Schreiber (Ztr.)

geht auf die Ausführungen des Abg. Breitscheid über die Reformvorläge für die Besetzung des Auswärtigen Amtes ein. Wir wollen allerdings — so führt er aus — daß das kulturelle Moment im Dienst des Auswärtigen Amtes mehr als bisher betont werde.

Mit den Sozial- und Kulturattachés allein ist diese Forderung nicht erfüllt. Dr. Breitscheid hat ja auch die einseitige Befestigung des Auswärtigen Amtes bedauert. Wir wollen nicht, daß im Auswärtigen Amt Familien-Fideikomisse errichtet werden.

Der nationalsozialistische Antrag auf Einstellung oder Verminderung der Damesszahlungen wird gegen die Nationalsozialisten, Kommunisten und die Christlich-Nat. Bauernpartei abgelehnt.

Der Antrag auf namentliche Abstimmung über das von den Nationalsozialisten und der Christlich-Nat. Bauernpartei gegen Dr. Stresemann eingebrachte Mißtrauensvotum wird zunächst von den Antragstellern und den Deutschnationalen, dann unter großer Beifall der Mehrheit, auch von den Kommunisten unterstützt.

In der namentlichen Abstimmung über die namentliche Mißtrauensantrag mit 219 Stimmen gegen 98 Stimmen der Nationalsozialisten, Deutschnationalen, Kommunisten und der Christlich-Nationalen Bauernpartei bei drei Stimmenthaltungen abgelehnt.

Um 4 1/2 Uhr verläßt sich das Haus auf nächsten Dienstag, 3 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen kleinere Vorlagen.



man und das „Dreimäderhaus“. In Wahrheit habe Schubert sehr wohl gemerkt, wer und was er sei. Dafür zeugt allein schon sein Wort: „Ich bin nur zum Komponieren auf die Welt gekommen.“

Liederabend der Museum-Gesellschaft.

Ein nach Stimmung und Gehalt wertvolles Abendprogramm bot am vergangenen Freitag die Museum-Gesellschaft. Das deutsche Volkslied, ein Märchen- und Wunderbrunnen und zugleich ein Füllhorn, aus dem Trost und Weisheit strömt; das deutsche Volkslied, in dem ursprünglich (im Gesang) musikalisches Empfinden und musikalischer Ausdruck wurzelt.

ner bemerkenswerter durch zwei Klavierbegleitungen zu „s Mailüsterl“ und „Zauber und Zauberin“, neuere Volkslieder, bearbeitet von Heinz Knoll.

Mraufführung zu Leipzig.

Die Zeit allein mit glühendem Eisen zu behandeln, kann auf die Dauer nicht gut gehen. Einmal muß man die Helling auch durch mildere Mittel betreiben.

Indessen Fritz Peter Buch vergißt dabei im wesentlichen zweierlei: daß nämlich der Versuch einer zu radikalen Demonstration mehr zu nichts führt; und ferner: bedenklicher: daß parteipolitischen Argumenten fast stets die Beweiskraft verliert.

Der Vorarbeiter Schwegel hat für seinen Reklame-Vorleser vierzehntägigen freien Aufenthalt in einem Luxushotel erhalten. Preisausfächer! Der Mann zieht beglückt mit Frau und Pappkarton ab und gerät in die Gletscherwelt unverhüllten Hohns.

walt der Erde herauszubehillieren vermag, man wird es aber unmeniglich und niederknüppelnd roh nennen müssen, wenn man vernimmt, daß Schwegel in eine besiedelnde düstere Gegend geriet, die sich eben anstehende, zugunsten verschütteter Grubenarbeiter eine Wohltätigkeitsveranstaltung zu arrangieren.

Ein starkes Ensemble unter Schünlanfs ungeschminkt, rasch fliehender und bunter Regie, trieb über die Bühne (und mit dem armen Schwegel Schindler). Das Premierenauditorium klatschte wie besessen.

Paul Renovanz.

Eine verregnete Theatervorstellung. Aus einer ungenügsamen Ursache mußte in Baden die Vorstellung im Städtischen Theater abgesetzt werden.

Der Vorarbeiter Schwegel hat für seinen Reklame-Vorleser vierzehntägigen freien Aufenthalt in einem Luxushotel erhalten. Preisausfächer! Der Mann zieht beglückt mit Frau und Pappkarton ab und gerät in die Gletscherwelt unverhüllten Hohns.



# GREILLING AUSLESE

**Umsatzsteigerung**

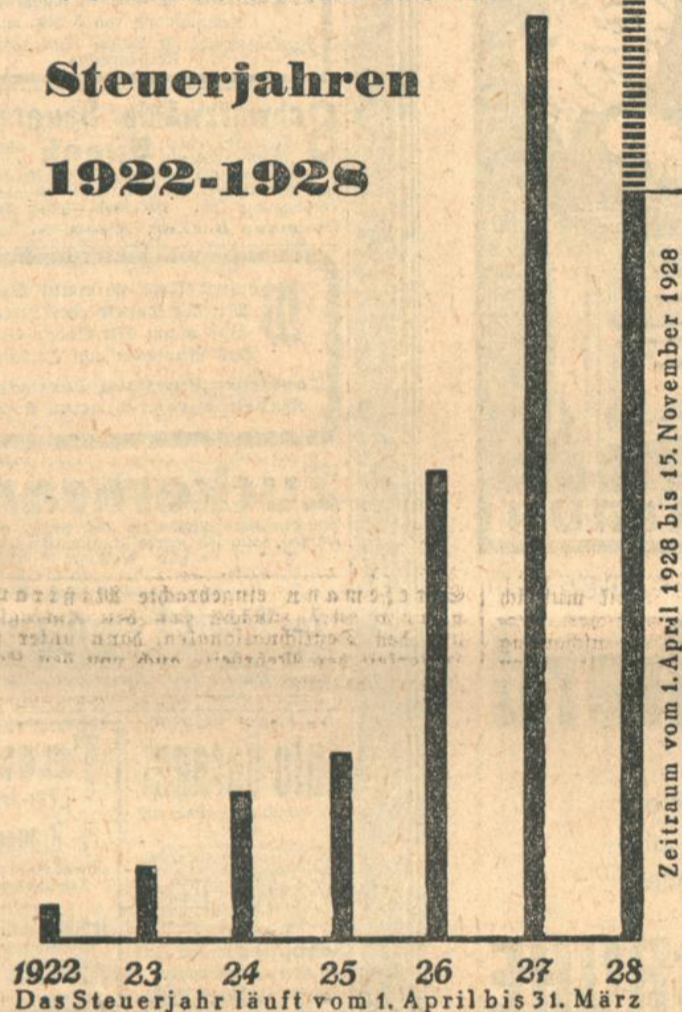
**auf Grund**

**der offiziellen**

**Statistik in den**

**Steuerjahren**

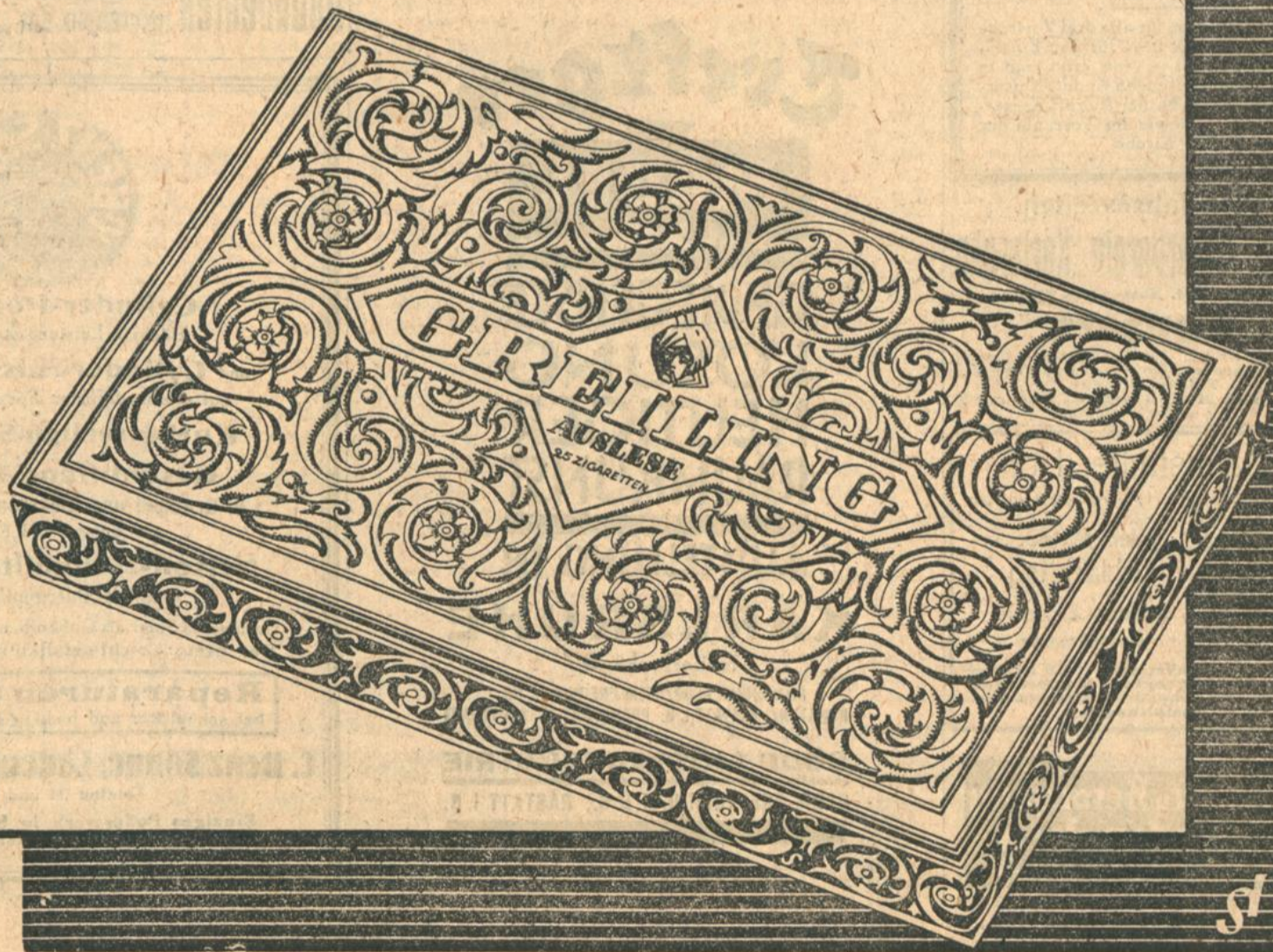
**1922-1928**



## Qualität lohnt sich

Die offizielle Statistik zeigt, daß unser Umsatz sich von Jahr zu Jahr etwa verdoppelt, so daß wir 1928 mehr als das 30fache gegenüber dem Jahre 1922 absetzen können. Keine andere Zigarettenfabrik hat eine derart rapide Entwicklung zu verzeichnen. — Wir verdanken diesen beispiellosen Erfolg in erster Linie der unerreichten Qualität der GREILLING-AUSLESE. Dass sie in kürzester Zeit Standardmarke wurde, beweist, daß sie besser sein, daß sie übertreffen muß, daß sie preiswerter ist. Vergleichen Sie die Qualität mit anderen 5 und 6 Pfg.-Zigaretten. Sie werden hierunter keine finden, die AUSLESE übertrifft. Welche andere 5 Pfg.-Zigarette könnte einer gleich strengen Prüfung der Preiswürdigkeit standhalten? Sie werden es dann auch verständlich finden, daß selbst Raucher, die gewohnt waren, häufig zu wechseln, nach einmaligem Versuch bei GREILLING-AUSLESE bleiben. Sie ist von unseren Marken

**die meistgerauchte**



st



**Resi-Lichtspiele**  
Waldstraße

**Morgen letzter Tag!**  
**Yacht der Sieben Sünden**

Beachten Sie unsere  
**Freitag-Anzeige!**

**Badisches**  
**Landestheater**

Mittwoch, 21. Novbr.  
\* A 9. 7h. Gem.  
2. E.-Or.

**Hokuspokus.**

Schauspiel von Goeb.  
Regie: Baumbach.

Mitwirkende:  
Willy Siegel, Brand  
Edder, Kloebe,  
Kubne, Müller,  
Schneider, Schütz,  
v. d. Trend.

Anfang 20 Uhr.  
Ende nach 22 Uhr.  
Freie A (0.70-5.00).

Do. 22. 11.: Schin-  
derhannes. Fr. 23.  
11.: Der Rosenkranz-  
ker. Sa. 24. 11.:  
Genoveva. So. 25.  
11.: Vermittl. 1. Ju-  
gendkonzert. Abends:  
Kobengrin. Mo. 26.  
11.: Hoffmanns Ge-  
schichten. Di. 27.  
11.: Die Affrikantierin.

**Colosseum**

Von 16. bis 30. Nov.  
täglich 8 Uhr  
Sonntag 4 u. 8 Uhr

**Wilhelm**  
**Millowitsch**  
und sein  
**Klasse-**  
**Ensemble**

**Religiöse**  
**Vorträge**

der Evangelischen Akademiker-  
vereinigung Ortsgruppe Karlsruhe

1. Freitag, 23. November  
v. Universitätsprofessor Dr. Frick-  
Gießen über: „Das Christentum  
I. Wettkampf der Weltreligionen“

2. Samstag, 24. November  
v. demselben über: „Der deutsche  
Protestantismus im Wettkampf  
der Konfessionen“

3. Freitag, 30. November  
von Geheimrat Prof. Dr. Immisch,  
Universität Freiburg, über: „Aus  
d. Adventszeit d. Christentums“.

Die Vorträge finden jeweils abends  
8 Uhr in der Kleinen Kirche, Kaiser-  
straße, Kreuzstraßen-Ecke, statt.

Eintrittskarten für alle drei Vorträge  
zusammen Mk. 2.—, für den Einzel-  
vortrag Mk. 1.— sind erhältlich in  
den Buchhandlungen Kundt, Kaiser-  
straße 124a u. Müller & Gräff, Kaiser-  
straße 80a, sowie im Vorraum der  
Kirche.

Vier Jahreszeiten.  
**Jülichs Zitherverein Karlsruhe.**

Samstag, 24. November, 20 Uhr  
**Konzert.**

Mitwirkende: Herr Gg. Maier, Zithersolo,  
das Vereinsorchester; am Klavier Frau  
Friedel Pfeiffer.  
Karten zu 1 Mk. bei Schick, Waldstraße 21,  
und an der Abendkasse.

**Darmstädter Hof**

Erbaut 1752 \* 1 Minute vom Marktplatz

Jeden Mittwoch:  
**Schlachttag**

Schrempf Exportbier  
Qualitätsweine

NB. Konferenzzimmer und kleiner  
Saal für Sitzungen, Konferenzen,  
Rezeptionen und andere kleinere Ver-  
anstaltungen.

Jede  
**Auskunft u. Besorgung**  
von **Patentsachen**  
Jede

durch **BÜRO KLEYER KARLSRUHE**  
Amalienstr. 9 + Telefon 1303

Heute Großer Rathssaal, 8 Uhr abends  
**Berufskundliche Aufklärungsvorträge**  
des Karlsruher Arbeitsamtes

„Der katholische Priester“, . . . Herr Professor Brecht  
„Das künstlerische Lehramt an höheren Schulen“  
a) Musik . . . . . Herr Studienrat Rahner  
b) Zeichnen . . . . . Herr Professor Bender

Eintritt frei!

**Verband der weiblichen Handels-  
und Büro-Angestellten**  
über  
**Unser Einkommen, unsere Existenz**

berichtet  
**AGNES MÖHRKE-Berlin**  
Mitglied des Reichswirtschaftsrates und des  
Verwaltungsrates d. Angestelltenversicherung  
am Donnerstag, den 22. November 1928, abends  
8 Uhr, im Erbprinzenhof, Ritterstraße 7

Alle im kaufmännischen Berufe tätigen Frauen sind herzlich eingeladen

**ROEDER**  
**Boersenzack**  
ORIGINAL ALLER BREMER BÖRSENFEDERN



**Kaffee Bauer**

Heute Mittwoch 20.30 Uhr  
Anlässlich seines 100. Todestages  
**Großer Schubert-Abend**  
der verstärkten Kapelle

Einlage: Klaviertrio op. 99 B-dur

Feinster  
**Kinder-Lebertran**  
offen ausgewogen und in Flaschen  
Wohlschmeckende **Emulsion**  
**Scott's Emulsion**  
alle Kindernährmittel  
stets frisch, zu billigsten Preisen.

**CARL ROTH**  
**DROGERIE**  
TELEFON 6180 6181

**Ihre Federbetten**  
werden wieder leicht und luftig in der  
**Bettfedern-Reinigung**

mit Kraftbetrieb, bestes Verfahren  
Freier Transport Billigster Preis

Nur Karlsru. 20 **P. Perschmann** Telefon 2158

**Bade zu Hause**  
nur mit Junkers Gasbädern  
**J. Lechner & Sohn, Hauptstr. 22**  
Ratenzahlung von 5 Mk. an.  
Spezialgeschäft für Bäder, Herde, Haus- und  
Küchengeräte.

**Schwarzwälder Bauernrauch**

Feinster, schön zum Rohessen  
durchwachsener **Speck** ohne Rippen,  
hart geräuchert, pikantes Raucharoma  
1.90  
pr. Pfund ab hier, Nachnahme bei wenigst. 5 Pfund;  
Verpackung frei. Bei Nichtgefallen Rücknahme.  
**Hermann Becker, Todmoos, bad. Schwarzwald.**

Womt bekleid' ich meine Wand?  
Mit der Tapete von Durand!  
Was macht den Boden elegant?  
Das Parquet von Durand!

**Tapeten- u. Parquet-Spezialgeschäft**  
Akademiestr. 35, neben R.-Passage

**Zuckerkrank**

Wie Sie ihren Zucker los und wieder arbeitsfähig  
werden, teile ich jedem Kranken unentgeltlich mit  
Fr. Löw, Waldort 8, 11. Hessen

**Ia. Westf. Pumpernickel**

frisch, 18 Pack., 8 1/2 Pf., 1. Stan., halbar, pro 4 Mk.  
Nachh. Brotfabr. Fr. Knäpper, Köln-Kletten-  
berg. (Fabr. Knäpper-Brot in Rheinfelden, Westfal.)

Ab Lager lieferbar:  
**Auto-Garagen**  
aus Wellblech Stahl od.  
Beton

**Tanz-**  
**Lehr-Institut**  
**J. Braunagel**  
Johannesstraße  
Telephon 585

Schuppen jeder Art  
**Fahrradständer**  
zerlegbar, feuerfester,  
billige Bauweise. Angeb.  
mit Prospekten kostenlos

Gebr. Achenbach  
s. m. b. H.  
Eisen- u. Wellblechwerke  
**Weidenau Sieg.**  
Postfach Nr. 540  
Vert.: Eduard Mahlmann  
Karlsruhe, Draisstraße 9,  
Telephon 4224

Einzelunterricht  
Übernahme Kurse  
auch auswärts.  
Anmeld. jederzeit

**Hochzeit-, Cutaw-  
Smoking- u. Trau-  
musik, fast neu, fast  
neud billig abzugeb.**  
Säbingerstr. 58a, 11.

**Hausfrauen!** **GASHERDE**

Wie im vergangenen Jahr ver-  
anstalten wir auch jetzt wieder  
vom 3. bis 15. Dezember, nach-  
mittags, in unserer Lehrküche  
Siemensstraße 1, kostenlose

**Back- u. Bratkurse**  
(Braten auf dem Rost)

Nähere Auskunft und Anmeldung  
beim Städt. Gaswerk, Werbe-  
Abteilung, Kaiser-Allee 11, Ver-  
waltungsgebäude Nr. 4



**JUNKER & RUH**

Alle Arten von Braten, Kuchen und Gebäck gelingen im

**Junker & Ruh-Gasherd**

bei absolut geringstem Gasverbrauch  
auf das feinste, dank der neuen Backofen-Konstruktion  
mit drehbaren, tropfenförmigen Schwenkbrennern, die  
es ermöglicht, die Back- und Brathitze genau einzustellen

**JUNKER & RUH A.-G. KARLSRUHE**

**Trefzger**

**MÖBEL**

**GEDIEGENSTE**  
**LÖSUNG**  
**HEUTIGER**  
**RAUMKUNST**

**AUSSTELLUNG IN**  
**KARLSRUHE**  
Kaiserstraße 97

MANNHEIM PFORZHEIM FREIBURG I. BR.  
KONSTANZ RASTATT I. B. FRANKFURT-M. STUTTGART

**SÜDD. MÖBEL-INDUSTRIE**  
GEBR. TREFZGER G. M. B. H., RASTATT I. B.

Abonnenten berücksichtig bei Euren Einkäufen die  
Inserenten des „Karlsruher Tagblatts“

**C. Benz Söhne**  
Ladenburg, Neckar

**Cylinder-Polieren**  
(Höchste Leistungssteigerung)

und **Cylinder-Ausschleifen**  
auf allermodernsten Spezialmaschinen

**Kurbelwellen-Schleifen**  
**Geschliffene Kolben**  
in Grauguß und Elektron-Leichtmetall  
mit Bolzen und Ringen

**Nelson-Bohna-lite-Kolben**  
mit Stahltragplatten

Geringeres Spiel als Gußkolben — Kein Klappern.  
Der beste Leichtmetallkolben der Zukunft.

**Reparaturen aller Systems**  
bei schnellster und billigster Bedienung.

**C. Benz Söhne, Ladenburg a. Neckar**  
Telefon 34 und 123.  
Einziges Polierwerk in Süddeutschland  
für Reparatur - Automobilylinder usw.

Selbsteingeschnittenes  
**Delikatess-**

**Sauertraut**

Beingärung  
Pfund **20** Pfd.

**Bayerisches**  
**Rauchfleisch**  
gut durchwachsen  
Pfd. **1.80**

**Echte Frankfurter**  
**Würstchen**  
3 Paar **1.20**

**PFANNKUCH**



# Mus der Landeshauptstadt.

## Fürsorge für ältere Angestellte.

Das Reichsarbeitsministerium hat im März d. Js. Mittel zur Verfügung gestellt, aus denen arbeitslosen, über 40 Jahre alten Angestellten Darlehen gegeben werden können, die es ihnen erleichtern sollen, sich wirtschaftlich selbstständig zu machen. Es war selbstverständlich, daß auch diese Maßnahme das Problem, in welcher Weise die älteren arbeitslosen Angestellten wieder einer volkswirtschaftlich wertvollen Tätigkeit zugeführt werden können, nicht endgültig lösen konnte, sondern nur einem kleinen Teil der betroffenen Berufsangehörigen Hilfe bringen würde. Immerhin hat sich die Maßnahme bewährt.

Um ihre Auswirkung zu verstärken, hat der Reichsarbeitsminister daher weitere erhebliche Mittel herbeigeführt. Die Maßnahme wird auch weiterhin von der Kreditgemeinschaft Gemeinnütziger Selbsthilforganisationen in Berlin N. 24, Mondhof-Platz 3, im Zusammenwirken mit der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung durchgeführt. Anträge sind wie bisher bei den Landesstellen der Kreditgemeinschaft (Landeswohlfahrtsämter) einzureichen.

## Aus Beruf und Familie.

**80. Geburtstag.** Frau Marie Bevinger, geb. am 23. November 1848 zu Karlsruhe, kann heute ihren 80. Geburtstag begehen; sie war ständig hier und hatte mit ihrer Schwester zusammen das bekannte, sehr gut gehende Modengeschäft auf der Kaiserstraße bis nach der Inflationzeit inne. Trotz ihres 80. Jahres ist sie auch heute noch geistig frisch und gesund, nur das Augenlicht hat etwas nachgelassen. Sie freut sich, ihre letzten Jahre in der Karl-Friedrich-Georg-Sozialstation verbringen zu können.

## Rektoratswechsel.

Am Samstag, den 1. Dez., vorm. 11 Uhr, findet in der Aula der Technischen Hochschule die Feier des Rektoratswechsels statt.

## Erweiterung der Universität Heidelberg.

Im Hinblick auf das Interesse, das die Öffentlichkeit dem Heidelberger Wettbewerb entgegenbringt, werden die Arbeiten sämtlicher Teilnehmer des Wettbewerbs, nebst den gelieferten Modellen im Lichthof der Landeskunstschule Karlsruhe, Westendstraße 81, vom 21. bis einschließlich 28. Nov. öffentlich ausgestellt. Besichtigungszeit jeweils 11-1 Uhr vormittags und 3-4 Uhr nachmittags.

## Berufshandliche Aufklärungsvorträge des Karlsruher Arbeitsamtes.

Die berufshandliche Vortragsreihe des Arbeitsamtes nimmt heute Mittwoch, abends 8 Uhr, ihren Fortgang. Nachdem der evangelische Theologe schon besprochen worden ist, ist an diesem Abend u. a. vorgesehen: Der katholische Priester, Außerdem wird das künstlerische Lehramt an höheren Schulen (Musik und Zeichen), das in neuerer Zeit eine grundlegende Neuordnung erfahren hat, an diesem Abend Gegenstand der Besprechung sein.

## Promenadenzoniere.

Bei günstiger Witterung spielt die Polizeikapelle unter Leitung von Obermusikmeister Feißig am Mittwoch, den 21., von 12-1 Uhr auf dem Marktplatz beim Alten Bahnhof, ebenso am Freitag, den 23., auf dem Filbberplatz.

## Schäbft verdächtige Seide.

Von einem Beamten der Wache Karl-Friedrichstraße wurden dieser Tage in einem Automatenrestaurant ein lediger 33 Jahre alter Versicherungsinspektor und ein 25 Jahre alter Elektromonteur festgenommen, die Stoffe zum Verkauf anbieten. Nach der Verhaftung der 3 Damen Seide, über die sie verkauften, machten sie die widersprechendsten Angaben, so daß mit Bestimmtheit angenommen werden kann, daß die Stoffe gefälscht sind. Bei der polizeilichen Behandlung des Falles ergab es sich, daß die beiden schon zweimal von der Staatsanwaltschaft Offenbach wegen Diebstahls zur Verhaftung ausgeschrieben und daß sie im übrigen schon mehrfach vorbestraft sind. Während der Einvernahme auf der Polizeiwache machte der eine der beiden einen Fluchtversuch, wurde aber wieder eingeholt. Noch am Abend wurden die beiden ins Gefängnis eingeliefert.

**Ermißt.** Nachdem am Freitag, abend ein lediger 29 Jahre alter Kandidat bei dem Versuch, aus einem in der Douglasstraße angehaltenen Auto Gegenstände zu stehlen, erfaßt und von einem Polizeibeamten nach einer Verfolgung im Auto festgenommen worden war, wurde nun in der Nacht zum Sonntag auch der Komplize des Täters, der bei der Tat Schmitz stand, in der Person eines ledigen 26 Jahre alten Wickelmachers von hier von Beamten der Wache Mendelssohnplatz festgenommen und ins Gefängnis eingeliefert.

## Valentin der Letzte.

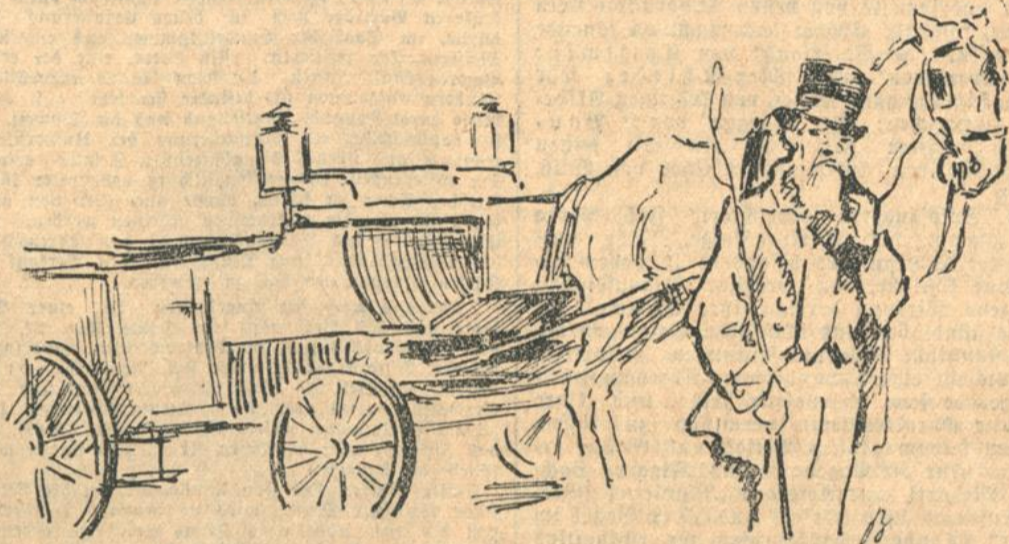
### Aus guten und bösen Tagen eines alten Karlsruher Droschkentuschers.

Tempo! — Tempo! — Das ist der Jubelruf dieser Gegenwart. Wer ihn nicht voll und ganz erfährt, wer noch ein bisschen romantisches Verweilen liebt und pflegen will, der läuft Gefahr, abseits am Wege liegen zu bleiben. Die große Jagd rast über ihn hinweg. Und nur ein einzelnes Auge mit dem sinnenden Blick des Chronisten, der die Fäden von gestern und morgen verknüpft, heftet sich auf den Abschieden, der nun ach, belächelt dahinst, vielleicht unbefürchtet darüber, vielleicht aber auch hilflos und in Bitternis — ein Original zuletzt.

Klapp, klapp, klapp — klapp, klapp, klapp — unermüdlich; klapp, klapp, klapp — jahregehende Klänge. So erklang der Gavottenschritt der Fiaker. In seinem Rhythmus lebte ein ganzes Jahrhundert traditioneller Geist. Es war die Glanzzeit der alten Droschkentuschers, die fersengerade neben der

er den Priem in die hinterste Zahnflanke und sah mich dabei wehmütig an, „damals gab es noch mehr Droschkentuschers, und wir hatten unsern Beruf und unsere Einnahmen“.

Heute gibt es in ganz Karlsruhe nur noch ein paar „Droschkenmänner“, die man an den Fingern einer Hand abzählen kann, und insgesamt nur noch zwanzig Droschkensperber, die sich kaum den Hafer verdienen. Heute, — ach, davon spricht der alte Valentin nicht gern. Heute sind's eben die Autos (und denen singt er, schon von wegen dem Benzin, kein Loblied). Hin und wieder gibt's eine Beerdigung, auch eine Hochzeit, wo man eine Prachtkutsche und einen Droschkentuschers in feierlicher Stille sehen will; oder im Sommer lassen sich noch manche Karlsruher, die auf gemächlicher Route etwas genießen wollen, spazieren fahren. Sonst aber...



heiß erhobenen Peitsche auf hohen Eichen throneten, an den Strahlen ihres warnendes „Näh“ (das so majestätisch-wohlmögend künste) erhalteten stehen und stolz waren auf die Würde ihrer blanken Knöpfe und den schwarz gestriegelten Zylinder.

Unter dem Klipp-Klapp-Klapp fuhr an Sonntagen die Familie mit ihrem Oberhaupt zum Spazieraussflug ins Freie. Die vornehme Welt, die reichen Bürger, hohe Repräsentanten, Künstler, Offiziere mit ihren Damen, bis herab zu den Studenten, die lustige Streiche im Sinne führten — alle waren einst Gäste, die der ehrsüchtige Droschkentuschers mit der Aussicht auf ein lohnendes Trinkgeld beförderte. Zum Ball, zum Theater, zu Hochzeiten, Festlichkeiten, Beerdigungen, vor der Reise zum Bahnhof nahm man ihn und seine Pflicht in Anspruch. Mancher Premierenerfolg, manch Herzensdrumms, freudige und leidvolle Stimmung ward begleitet vom „Klapp-Klapp-Klapp“ der Pferdehufe und einem lauten Klappern der Sitzpolster unterm Verdeck.

Eine seltsame Zeit, eine einseitige seltsame Zeit ist nicht mehr und kehrt nicht wieder.

Ein alter Droschkentuschers, einer von der alten Berufsinnung — wir wollen ihn darum „Valentin der Letzte“ nennen (nach den originellen Epitheten, die einst jeder von ihnen trug) erzählte mir von seinem Leid. Ein wenig wortlos, sah er zuvor bei einer Zeitungslektüre von anno dazumal in seinem Wagen, eine warme Polstede überm Knie als Abwehr gegen das Rippereis und den zügigen Wind der „neuen Zeit“, die ihm wenig gefiel. Grate und Knötchen flatterten um den schwarzen Zylinder, der noch gerade so glanzgestrigelt und akkurat auf ihm sah wie vor zwanzig Jahren. „Ja, vor zwanzig Jahren“, sagte

Ihren letzten großen Tag erlebten die Droschkenmänner der Landeshauptstadt, in deren Barockbild sie ehemals fleischliche und typische Erscheinungen abgaben, an dem Tage der Beilegung des letzten Großerzogs. Da zogen sie in langer Reihe, alleamt auf ihren hohen Thronen, im Trauerschritt der Pferdehufe noch einmal hinaus. Und mancher hat da seine Träne zerdrückt, die dem Abschied galt von einem geliebten Manne, mit dem ihnen der letzte Rest einer gewissen Zeit dahinzugehen schien.

Allmorgendlich wie selbstverständlich ziehen die letzten Droschkentuschers mit ihren Gefährten auf Posten. Am Hauptbahnhof, an der Post und hier oder dort hebt mal einer, hängt seinem Gaul die Futtertasche um den Hals, klopf ihm hieher und sanft auf den Rücken, klopf begütigend und späht ohne Ziel in den Tag. Währenddem reitern und knattern die Benzintoren um die Gede. Der Droschkenmann steht einma, breitbeinig und harri aus. Bis zum Abend, wann er seinen fargen Gewinn in der Tasche mit dem Braunen heimjodelt.

Unsere letzten Droschkentuschers (die diesen Titel von früher zu Recht tragen) sind jetzt alt geworden und resistent. Sie könnten es vielleicht dem „eisernen Gustav“, ihrem Berliner Kollegen, nachmachen. Vielleicht könnten sie es wirklich. Aber nein, sie sind still und bescheiden und — harren aus. Und ihre letzten braven Gaulte sind auch ausnahmslos alte Grohpapas (weil das junge Pferdewohl so hochmütig ist und um seinen Preis einpinnig zieht), und sie harren mit ihnen getreu aus. Bis zum letzten Mann!

Dann aber wird das Ruhmeswort zur Ehre der alten Droschkentuschers und ihrer ehemals geachteten Kunst gesprochen sein. Lp.

## Verkehrsunfälle.

Ein hiesiger Arzt, Dr. A., der mit seinem Rade fuhr, wurde am Dienstag nachmittags 3 Uhr in der Kaiserallee an der Vorstraße von einem Auto angefahren und vom Rade gesteuert. Er erlitt eine Gehirnerschütterung und einen Bluterguß im linken Oberschenkel und wurde durch die Rettungswache in das Städt. Krankenhaus eingeliefert.

**Aus Dampf — kein Feuer.** Gestern abend 5.30 Uhr wurde die Berufsfeuerwehr nach dem Rosenweg in der Gartenstadt gerufen, wo ein Dampfheizungskessel überdruck hatte, wodurch eine starke Dampfentwicklung verursacht wurde. Die Feuerwehr beseitigte die Störung innerhalb kurzer Zeit.

**Wortwechsel.** In der Nacht zum Samstag um 2 Uhr verfuhr ein 70 Jahre alter Rentner von hier nach vorausgegangenem Wortwechsel einem im gleichen Hause wohnhaften Zimmermann mit einem Militärrevolver einen Hieb über die Stirne. Mit einer klaffenden Stirnwunde mußte der Verletzte ins Städt. Krankenhaus gebracht werden. Lebensgefahr besteht nicht.

## Statistik des Verkehrs.

In der ersten Hälfte des November ereigneten sich in Karlsruhe 37 Verkehrsunfälle, bei denen in 18 Fällen Personen verletzt wurden (in vier Fällen schwer). In 11 Fällen entstand größerer Sachschaden. Es handelt sich hier nur um solche Fälle, bei denen die Polizei tätig war oder der Polizei gemeldet wurden. So hat sich z. B. vor mehreren Wochen ein schwerer Unfall ereignet, von dem die Polizei erst dieser Tage durch Zufall Kenntnis erhielt. Damals wurde ein verh. 59 Jahre alter Kontrolleur von hier Gde Uhlans- und Sofienstraße von einem unbekanntem Radfahrer angefahren, wobei er sich Verletzungen zuzog, an deren Folgen er am 25. Oktober gestorben ist.

In der Zeit vom 1. bis 15. November wurden wegen Verkehrsübertretungen, verschiedener Art 981 Personen gebührenschriftlich verwarnet und 625 Personen angezeigt. In drei Fällen mußten Kraftfahrzeuge von der Straße weg beschlagnahmt werden.

## Der evangelische Landes-Buß- und Bettag und sein gesellschaftlicher Schuß.

Wir erhalten folgende Zuschrift:

In der Festlegung des Bußtages besteht unter den evangelischen Landeskirchen Deutschlands keine Einheitsmeinung. In Baden ist er am nächsten Sonntag, dem letzten Sonntag des Kirchenjahres. An diesem ist in den norddeutschen Landeskirchen das Totenfest, einst nach den Befreiungskriegen als Gefallenengedenktage eingeführt; der Bußtag wird in der voraustragenden Woche am Mittwoch gefeiert. In unserem Nachbarlande Württemberg fällt der Bußtag in die frühjährliche Passionszeit.

Der Schuß des Buß- und Bettages ist in Baden durch die landesherrliche Verordnung vom 18. Juni 1892, die weltliche Feier der Sonn- und Feiertage betr., und zwar in ihrem Paragraph 7, geregelt. Danach ist in den Gemeinden, in denen die evangelische Konfession Parochie besitzt, die Veranstaltung von öffentlichen Aufzügen, Musikaufführungen, Gesangs- und deklamatorischen Vorträgen, Schauspielen, theatralischen Vorstellungen oder sonstigen Lustbarkeiten während des ganzen Buß- und Bettages untersagt. Die zuständige Polizeibehörde kann aber für die Zeit von 3 Uhr nachmittags an die Erlaubnis für die Veranstaltung von Musik- und Theateraufführungen geben, wenn es sich dabei um ernste Musik- und Theaterstücke ersten Inhalts handelt. Zu den Veranstaltungen von öffentlichen Aufzügen und Schauspielen gehören auch Turn- und Sportfeste, soweit sie ganz oder teilweise sich in der Öffentlichkeit abspielen.

## Eine Bitte der Basler Missionsgesellschaft.

Die Basler Missionsgesellschaft macht alle ihre Freunde in Stadt und Land auf die unredliche Kolportage zudringlicher Bücherreisender aufmerksam, vor denen sie eindringlich warnen möchte. Sie reisen teils auf eigene Rechnung, teils als Abgesandte der Adventisten. Sie führen sich gerne damit ein, sie kämen aus Basel und seien in der Mission, „wie sie seien dem Basler Missionar bekannt und kämen mit seiner Zustimmung“ und dergl. Durch diese und ähnliche Reden entsteht leicht die irrtümliche Meinung, die Leute seien vom Basler Missionshaus, dem bekannten Sitz der Basler Missionsgesellschaft, ausgesprochen. Das ist aber nicht der Fall; denn die Basler Mission, speziell ihre Buchhandlungen, die Basler Missionsbuchhandlung in Basel und der Evang. Missionsverlag in Stuttgart, unterhalten grundsätzlich keine Kolporteurs und keine Bücherreisende. Man sollte daher nie veräumen, die Reisenden genau zu fragen, wer sie seien, und ihren Gewerbeschein zu verlangen, wie auch gegebenenfalls ihr irreführendes Vorgehen entschieden zurückzuweisen.

**Nordlandsfahrten im Film.** Es ist sicher nicht jedermanns Sache, einige Monate oder gar ein paar Jahre in einer Gegend zu verbringen, die wegen ihres nicht gerade milden Klimas bekannt ist. Walter Gries, der bekannte Schriftsteller, wollte geraume Zeit in jenen kalten Regionen, die da anfangen, wo das Eismeer aufhört. Mit Liebe und Geduld studierte er das Volksleben der Bewohner dieser schneebedeckten Eindrücken. Ein begeistertes Auditorium folgte mit Interesse seinen Ausführungen, in denen er ein anschauliches Bild von den Sitten und Gebräuchen der Lappen und Finnen gab. In einem Lande, dessen jugendliche Natur unendbare Schönheiten birgt, leben diese Menschen, ganz auf sich selbst, auf die eigene Kraft und Stärke angewiesen. Es ist ein starkes, eng der Natur verbundenes Geschlecht, das in stetem zähem Kampfe den Naturgewalten trotzen und jeden Tag Hans und Hof und Speise und Trank sich neu erkämpfen muß. Und das doch an dieser seiner Heimat hängt. Wunderbare Aufnahmen von Menschen und Tieren, von Meeren, Strömen und Bächen, von ewigem Eis und ewiger Winternachtschönheiten ergänzten die beredten Worte und vermittelten uns ein Bild voll seltener Schönheit.

**Germania Hotel**  
Karlsruhe

Auf vielseitigen Wunsch finden unsere  
**Gesellschafts-Abende**  
außer jeden Samstag und Sonntag  
auch **jeden Mittwoch** statt

**Germania-Weinstuben:**  
**Theater-Soupers Mk. 2.50**

**Unsere Schlafdecken** verbürgen angenehmen, gesunden Schlaf auch in kühlen Räumen!

Schlafdecken	Jacquard und Kamehaarfrb.	2 45	4 10	5 50	6 50	7 20	8 80
Schlafdecken	Wolle und Kamehaar	10 50	13 50	16 75	19 50	25 50	32 00
Ein Post. Kamehaarddecken	in unbedeut. schön. weif unter Preis						

**W. Boländer**



# Männergesangsvereins-Konzerte.

## Festkonzert des Gesangsvereins „Frohinn“ Karlsruh. Mülhburg. Theodor-Munz-Chorenabend.

Anlässlich seines 66jährigen Bestehens veranstaltete der „Frohinn“ am Samstag, 17. ds., im Saale zu den „Drei Linden“ ein Festkonzert zu Ehren seines Ehrenchormeisters, des Komponisten und Musikdirektors Theodor Munz. Der über 100 Sänger zählende Chor hatte sich die Aufgabe gestellt, nur Munz'sche Werke zur Aufführung zu bringen. Die Vortragsfolge war zerlegt in Chor- und Orchestermusik und Sololieder für Bariton mit Orchesterbegleitung. Der Chor hat das Programm die Vielfältigkeit des geschätzten Komponisten, so bewiesen die einzelnen Darbietungen die hervorragende Tonkunst von Theodor Munz, der als produktiver Komponist längst einen Namen von gutem Klang besitzt. Hierbei denken wir auch an die vielen von ihm und dem Orchester seines Konservatoriums für Musik veranstalteten Konzerte, die in kein Schaffen Einblick gewährten. Die Männerchöre, es waren deren acht, sind durchweg Chöre, die dem Gebiete der streng harmonisch laufenden, lieblichen Männerchorliteratur, meistens im Volkston gehalten, angehören, die sich auszeichnen durch farbenfrohe Tonmalerei, die aber trotz bekannter Anklänge durchaus originell bleiben. Der Sänger zählt die Munz'schen Kompositionen zu jenen, die er gerne singt. Und hierin liegt für eine Liedschöpfung ein großer Gewinn.

Mit den zwei herrlichen Liebesliedern „Die Drossel im Wald“ und „Düsterwälder“ eröffnete der Männerchor das Konzert. Es folgte „Mein lieb' Heimatal“, ein edler deutscher Männerchor, der in feinsten dynamischer Verarbeitung unheimen wirkungsvoll gesungen wurde. Die Halb-Strophe am Schluß hörte sich in ihrer harmonischen Stimmführung wie Orgelklang an. In dem bekannten Volkslied „Abendglöcklein“ brillierten die zweiten Bässe mit ihrem dunklen Kolorit. Im einfachen Volkston gehalten war das Strophenlied „Ein Wirtlein“. Größere Schwierigkeiten zeigte der Chor „Am Bach“ an, in dem die verschiedensten Stimmen die Führung abwechselnd übernehmen. Zwei schmitzige, ansprechende Männerchöre „Matrosenlied“ und „Jagdlied“ bildeten den Schluß des Konzerts.

Zwischen den Männerchören fanden die Munz'schen Sololieder für Bariton „Auf Bergeshöh“, „Rebraus (Totentanz)“, „Die Nacht“, „Allerheiligen“, „Frühlingzeit“ und „Ein Wirtlein“, die, gleich den Orchesterstücken, Schöpfungen moderner Art darstellen, atonal und arhythmisch geführt sind, dabei aber für das Ohr aufnahmefähig bleiben und gut wirken. Die Orchesterstücke „Gnomentanz“ und „Eisenreigen“ sind von drahtiger Wirkung.

Der Solist des Abends, Opernsänger A. Glabner, sang mit Ausdruck und Wärme; sein ausgeprägter Bariton ist von klarer Fülle und der Vortrag geschmackvoll und tonrein. Das Orchester, das unter der Leitung von Direktor Munz stand, führte die Begleitung in diskreter Weise und dynamisch abgestuft, aus. Die reinen Orchesterstücke gaben der Spielbarkeit des Munz'schen Konservatoriums-Orchesters eine künstlerische Note.

Die Leistungen des Männerchors sind außerordentlich gut. Ein treffliches Zusammenfassen, gute Tonbildung und Aussprache vornehmend, gute Stimmführung, namentlich bei den Gesängen, konnten zur eindrucksvollen Durchführung des Konzerts verhelfen. Chormeister E. Lehmann ist ein sicherer Führer und tüchtiger Dirigent, dessen gewandte Stabführung den Chören Rhythmus und Dynamik unzweifelhaft aufbrachte.

Am das Konzert schloß sich ein Ehrungsakt an. Dem von den Vereinen verdienten Ehrenchormeister Direktor Munz wurde ein großer Lorbeerstrauß gewidmet. Adolf Doldt, der langjährige Vorsitzende, wurde zum Ehrenvorsitzenden ernannt unter Ausbändigung eines Porträts. Für 25jährige Mitgliedschaft wurden E. Doldt, Reichert, Wolf, für 20jährige: Buttmilch, E. Maizer zu Ehrenmitgliedern ernannt. Für 12jährige Aktivität erhielten den goldenen Sängerring: Fick, Gramacher, Gnam, Schöck und Reimann.

Ein befreundeter Sängerverein aus Baden-Burg, der 35 Mitglieder abgeordnet hatte, überbrachte einen silbernen Pokal. Ein Tanzergesellschaft bildete den Schluß der Veranstaltung.

## Stiftungskonzert „Sängerfranz“.

Das 20. Stiftungsfest leitete der Männergesangsverein „Sängerfranz 1908“ mit einem in musikalischer Hinsicht sehr anerkanntem Festkonzert-Programm am Samstag (im oberen Friedrichshof-Saale) ein. Der Abend, zu dem sich Gäste in ansehnlicher Zahl eingefunden hatten, war vornehmlich Karlsruher Kompositionen gewidmet. Auf dem Programm standen Namen, jedem einheimischen Musik- und Sangesfreund wohlvertraut, wie Cassimir, Thiede, Baumann, Wilh. Jung.

Der Männerchor des Vereins, der unter der guten Leitung von Chormeister W. Zoller steht, sang mit freudiger Hingabe; er vereinigt in sich auf fallend geschultes Stimmmaterial, dessen leistungsfähige Steigerung dann erreicht sein wird, wenn der Dirigent seine besondere Liebe und Führung den Tenorstimmen angedeihen läßt. Man hörte insgesamt klar, sauber und jeweils von besten Ausdrucksmitteln gestärkt, folgende Chöre: das nachvolltönende „Gebet für das Vaterland“ von Cassimir; „Traumvorlesen“ von Max Thiede; sehr farbig, stimmungsmalerisch, von kräftigen Akkorden unterstrichen; „Der Morgen“ von E. Baumann; „Kom Beiselein“, ein mit seinen Stimm-Motiven komponierter Chor von Wilh. Jung.

Als Solofängerin bereitete Frl. Gerda Baumann die Vortragsfolge. Ihr ausgeglichener Sopran, der besonders in hohen Lagen eine köstliche, von präziser Klangreinheit getragene Wirkung erreicht, ihre Stimme, die gut verständlichen und plastischen Gesang formt, die erklaunliche Koloraturleistungen vollbringt, ohne die ihr eigene wunderbare Abgedämpftheit (die gerade jene angenehme, feine und klare Wirkung charakterisiert) vermissen zu lassen, konnten darum großen Beifall und Erfolg erlangen. Für die Paganarie aus „Rigoletto“ (Verdi), Soloweis (Grieg) und „Der Vogel im Walde“ (Faubert) dankte man ihr rückhaltlos mit warmem Applaus.

Ein Instrumentalquartett — besteht von den Herren Eugen Ludwig (I. Violine) Willi Maier (II. Violine), Anton Binder (Cello) und am Klavier Chordirigent Zoller — brachte zwei Kompositionen von Max Thiede, ein Streichquartett (Dittersdorf) und ein Schubert'sches Impromptu zu Gehör. Der Männerchor schloß den beifolgend gelungenen Konzertabend mit dem Baumann'schen „Wieder stehen fort die Schwaben“ und dem „Bettelmusikant“ von Jung. Lp.

## Mitteilungen des Bad. Landesbathers.

Als nächste Klavier-Neueinstudierung geht am Samstag, 24. November, Friedrich Hebbels Tragödie „Genoveva“, die zuletzt vor 10 Jahren hier gegeben wurde, zum erstenmal wieder in Szene. Sämtliche Hauptrollen sind neu besetzt.

## Beranstellungen.

Der Verein für Evans Kirchenmusik (Chor der Stadtkirche) veranstaltet am Fuß- und Betttag, den 25. November, abends 8 Uhr, in der Evangelischen Stadtkirche (Martplatz) ein diesjähriges Festkonzert. Außer dem Chor wirken namhafte Solisten mit: Karlheinz Böber vom Badischen Landesbater (Bariton), D. Keller, Leipzig-Büch (Orgel), E. G. S. Streichquartett, verklärtes Orchester der Selbsthilfe-Darstellung. Es gelangen zur Aufführung Werke von: J. S. Bach (Cantate 118), G. F. Händel, Gounod, Del. di Laffo, W. Franz, Haydn, Otto Keller. Der Eintritt ist frei. Mitglieder erhalten gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte reduzierte Plätze.

Religiöse Vorträge der Evangelischen Akademiker-Vereinigung. Die erklaunliche Fülle der religiösen Darbietungen in der winterlichen Vortragszeit läßt deutlich erkennen, daß ein kräftiges Anwachsen des religiösen Empfindens und Interesses trotz aller widerstrebenden Kräfte zu den Charaktermerkmalen des Welteslebens der Gegenwart gehört. Doch fehlt es den nach den verschiedensten Richtungen sich geltend

machenden Bestrebungen oft so sehr an Einheitsart, an grundsätzlicher Klarheit und an sicherer Führung, daß die Belebung neuer Kräfte durch mangelnde Orientierung und Verwirrung in schwerer Weise gehemmt wird. Dementsprechend ist die akademische Vereinigung entgegenzuziehen, indem sie bemüht ist, auch für die breitere Öffentlichkeit solche Vortragsveranstaltungen zu schaffen, die geeignet sind, aus der verwirrenden Menge der verschieden gerichteten Bestrebungen und Einbrüche herauszufinden und durch fortgesetzte religiöse Vertiefung ein höheres Maß von Gewisheit, Einheitsart und Zusammengehen zu erreichen. Diesem Zweck sind auch drei Vorträge gewidmet, die die Vereinigung in dieser und der nächsten Woche veranstaltet. Freitag, 23. November, spricht Universitätsprofessor Dr. Frid aus Gießen über das Thema: „Das Christentum im Weltkampf der Weltreligionen“. Samstag, 24. November, behandelt der nämliche Redner das Thema: „Der deutsche Protestantismus im Weltkampf der Weltreligionen“. Freitag, 30. November (also acht Tage später), findet ein Vortrag von Universitätsprofessor Geheimerat Dr. J. M. aus Freiburg über „Aus der Adventszeit des Christentums“ statt. Die Vorträge werden in der Kleinen Kirche (Ede der Kaiser- und Kreuzstraße) abends 8 Uhr gehalten. Der Kartenerwerb findet in den Buchhandlungen von Kuntz und Müller & Gräff sowie im Vorräum der Kirche für alle drei Vorträge statt. Bei der gewaltig großen Beteiligung, mit der das Reformationsfest gerade in diesem Jahre in allen Teilen unseres Vaterlandes, sowie auch in Karlsruhe gefeiert wurde, ist zu hoffen, daß den Darbietungen der beiden hochverdienten Forscher die gebührende Beachtung durch starken Besuch entgegengebracht wird.

Englischer Rezitationsabend von Evelyn Heene. Heute Mittwoch, 21. November, abends 8 1/2 Uhr, wird Miss Evelyn Heene, die dem hiesigen Publikum durch ihre früheren Vorträge noch in bester Erinnerung sein dürfte, im Saal der Handelskammer aus englischen Meisterwerken rezitieren. Miss Heene, die der ersten Vortragskünstlerinnen, die schon in 15 europäischen Ländern aufgetreten ist, befindet sich jetzt auf einer Reise durch Holland, Deutschland und die Schweiz, wo sie hauptsächlich auf Aufforderung der Universitäten rezitierte und überall die glänzendsten Erfolge errang. Die Gelegenheit, solches Englisch in vollendeter künstlerischer Form zu hören, dürfte auch hier von allen Gebildeten freudig willkommen gehen. Zur Erleichterung des Verständnisses ist das Textbuch in der Musikalienhandlung Müller, die den Verkauf der Karten übernimmt, zu erwerben.

Verband weiblicher Angestellten. In einer Versammlung des Verbandes am Donnerstag, 22. November, abends 8 Uhr, im Verbandsheim, Erprinzenstraße, Ritterstraße 7, spricht Frl. Agnes Böhrle, Berlin, Mitglied des Reichswirtschaftsrates und des Verwaltungsrates der Angestelltenversicherung, über „Unser Einkommen, unsere Existenz“, ein Thema, das das Interesse aller weiblichen Angestellten finden wird. (Siehe die Anzeiger.)

Kaffee-Bauer. Die Hauskapelle, bekannt als Pflegekammer Karlsruher Musik, wird im heutigen Sonntagskonzert des 100. Todesjahres Franz Schuberts gedenken. Kapellmeister Dolzettel bringt im 1. Teil des Programms eine Auswahl der schönsten Werke des großen Wiener Meisters zum Vortrag und hat als Ergänzung des Abends das Klavierstück op. 90 B dur gewählt. (Siehe die Anzeiger.)

## Stadtesbuch-Auszüge

Sterbefälle und Beerdigungslisten. 17. November: Elke, 9 Monate, 13 Tage alt, Vater Eugen Erbs, Schlosser. — 18. November: Karolina Hartmann, 40 Jahre alt, Ehefrau von David Hartmann, Fabrikarbeiter (Durlach). — 19. November: Sofie Röhlich, 64 Jahre alt, Ehefrau von Hermann Röhlich, Keller. Beerdigung am 22. November, 14.00 Uhr. — 20. November: Karl Röhlich, 78 Jahre alt, Eisenbahnsekretär a. D. Beerdigung am 22. November, 14 Uhr. Emilie Walther, 40 Jahre alt, Ehefrau von Wilhelm Walther, Bäckereimeister (Durlach).

## Tagesanzeiger

Nur bei Aufgabe von Anzeigen gratis. Mittwoch, 21. November. Bad. Landesbater: 8-10 Uhr: Hofkapelle. Colosseum: abends 8 Uhr: Wilhelm Mülowitz und sein Klasse-Ensemble. Rathausaal: 8 Uhr: Berufsunfallversicherungsvorträge. Bad. Lichtspiele (Konzerthaus): 4 und 8 1/2 Uhr: Maria Stuart. Kleinen-Kirche: Die Nacht der sieben Sünden; Besprogramm. Handelskammeraal: 8 Uhr: Rezitationen in englischer Sprache von Evelyn Heene. Eintracht: 11-8 Uhr: Ausstellung des Bundes badischer Künstler. Kaffee-Bauer: 8 1/2 Uhr: Großer Schubert-Abend. Germania-Hotel: Gesellschaftsabend. „Der Jahreszeiten“ (Saal) 4-6 Uhr: Vortrag mit Nachvollführungen am Klavierbuch-Gesherd. Lebensbedürfnisverein: 8 Uhr: Bezirksversammlung mit Filmvorführungen. Christengemeinschaft, Kriessstraße 13: Vortrag von Fr. Salzwitz über Lofstot.

## Geschäftliche Mitteilungen.

Verkauf des Reichsbernährungsamts. Anlässlich des Verkaufs des Reichsbernährungsamts Dr. D. C. L. r. i. g. bei der württembergischen Staatsregierung in Stuttgart wurden von diesem, anschließend auch die Müllw. Ver- und Forschungsanstalt in Wangen i. A. und u. a. der Großbetrieb der Firma Gebrüder Bledmann, Wangen, die Fabrik der berühmten „Maler-Emmentaler o. R.“ beschäftigt. Der Reichsminister und die ihn begleitenden Herren verfolgten mit großem Interesse die einzelnen Arbeitsgänge in der Verteilung dieses Qualitätszeugnisses.

„Hofuspotus“ von Curt Göb. Der Theaterdirektor steht vor der Pleite. Er hat den ebenso berühmten wie gefürchteten und maßgebenden Kritiker, auch seinen Freund, den Justizrat, als Vertreter des Publikums, dazu seinen ersten Schauspieler und seine Kassiererin um sich verammelt, um die Lage im angedäht gewährten Weissen des Dramaturgen und Hausdichters zu besprechen. Die ganze Trostlosigkeit des heutigen Theaters wird konstatiert und als das Radikalübel der Mangel an guten Stücken einerseits und die Unfähigkeit der Dramaturgen, besonders des anzuwendenden, den rettenden Schlag zu finden, andererseits gebührend ins Licht gerückt. Der also Gebrauchsmarkt rückt schließlich in seines Nichts durchbohrendem Gefühl mit dem zaghaften, dennoch maßlos verblüffenden Geständnis heraus, es läge das neue, von ihm bringend empfohlene Stück eines großen modernen Erfolgsgichters, seit einem halben Jahr unbeachtet auf dem Schreibtisch — des verehrten Herrn Direktors. Fieberhafte Aufregung! Man legt sich kurz entschlossen zusammen; die Dichtung wird auf der Stelle vorgelesen. Natürlich ist es ein Zeitstück, aus dem draußen Gegenwartsleben geschöpft — folglich ein geheimnisvoller Kriminalfall: Eine berüchtigt schöne Frau steht unter der Anklage des Gattenmordes. Die Szene wird zum Tribunal, das Tribunal zur Szene. Es türmt sich ein in wörtlichem Sinn halbbrederisches Gebäude von Indizienbeweisen. Sichtlich erschrecken sie dem Staatsanwalt, Hofuspotus dem Verteidiger. Dazu regnet es briefliche Selbstbegründungen unbekannter Mörder. Die letzte davon dünkt den Verteidiger höchst achtenswert; der Staatsanwalt möchte sie als Hofuspotus zu den übrigen legen. Die Schuldfrage muß nach langem Hin und Her noch geordnet werden. — Wer nun eigentlich der oder die wirklich Schuldige ist, ist das unenterrinnbare Geprächsthema. Allmählich erkennen sich Hintergründe. Es ergibt sich der Erkenntnis, daß das Gütte und Solide nur durch gehörige Mischung mit Hofuspotus anzuehend, für den Gaumen der Allgemeinheit überhaupt erst appetitregend wird. Das vorgelesene Stück macht stärksten, jedoch auch unmissigen Eindruck. Aber alle Hoffnung sinkt, als der Dramaturg und Dichter sich schüchtern-begückt als den eigentlichen Schöpfer des Werks bezeichnen. Das geht unter gar keinen Umständen! entscheidet der tödlich erschrockene Theaterdirektor. Man einigt sich auf einen taktisch-praktischen Hofuspotus...

**Mayers Kur- u. Kindermilch**  
Die unter bezirkstierärztl. Kontrolle hygien. einwandfrei gewonnene  
**ROHMILCH**  
vitaminreich, in 1 und 1/2 Literflaschen frei Haus  
**Milchkur-Anstalt MAYER**  
Telephon 2740 seit 1898 Ruppurrerstr. 102

Sehr preiswert!  
**PELZ-MÄNTEL**  
**PELZ-JACKEN**  
**PELZ-KRAGEN**  
PASSAGE 38 E. JONAS

Frische **Meerzwiebeln**  
zur Vertilgung von Motten und Mäusen liefert m. Gebrauchsanweisung u. Verteilung pro kg 1,75 RM  
Friedr. Springer, nur Markgrafenstr. 52 2. St. (Hein. Laden). Telefon 8263.

**Möbel**  
Schlafzimmer  
Wohnzimmer  
Speisezimmer  
Herrenzimmer  
und Küchen  
kaufen Sie sehr billig bei  
**Karl Thome & Co.**  
Möbelhaus Karlsruhe  
Herrenstr. 22  
gegenüb. Reichsbank  
Franko-Lieferung  
Sireng. reelle Bedienung. Glänzende Anerkennungen. Zahlungserleichterung. Im Ratenkauf abkommen.

Abonnenten  
kauft bei Ankerenten  
des  
Karlsruher Tagblatt

In Württemberg  
ist das von den führenden Kreisen in Wirtschaft und Industrie, sowie von den Verbrauchergruppen bevorzugte Blatt der in Stuttgart erscheinende, im Jahr 1785 gegründete  
**Schwäbische Merkur**  
mit seiner anerkannt maßgebenden Handelszeitung und wertvollen Beilagen, darunter „Schwabens Industrie“, „Auto u. Motor“, „Haus u. Heim“, „Reife u. Raff“, „Frauenzeitung“ usw.  
Täglich 2 Ausgaben  
Für den Export:  
**Auslands-Wochenausgabe**

**Warner's Corsette**  
ist das die Figur idealsterende Wäschestück in höchster Vollendung  
Die amerikanischen Modelle Warner's sind weitberühmt und unvergleichlich  
In Berlin, New York, London trägt jede elegante Dame von Geschmack ein  
**WARNER'S**  
UND SIE NICHT!  
Jedes echte Warner trägt den Stempel  
Alleinverkauf für Karlsruhe und Umgebung:  
**A. Lucas Nachf.** Kaiserstr. 185. Telefon 2262.  
Dem Ratenkaufabkomm. d. Bad. Beamtenbank angeschlossen.



# INDUSTRIE- UND HANDELS-ZEITUNG

## Rechtskräftige Steuerbuchführung kleiner Betriebe.

Von  
Bücherrevisor Kurt Nibel, Berlin.

Das Gros der Steuerpflichtigen besteht aus den Handel- und Gewerbetreibenden, deren Buchführung zumeist nur im Inventar- und Kassabuch vorhanden ist. Mit kleinen Nebenrechnungen und einem geringen Arbeitsaufwand ist diese Buchführung rechtskräftig zu machen und bietet dann einen Schutz gegen willkürliche Einschätzungen.

Erforderlich sind:

1. Ein Inventarbuch (auch die Bilanzen enthalten).  
2. Ein Kassabuch, gebunden, fortlaufend nummeriert, dazu Ordner für Kasseneinlage, sowie a) für bezahlte und b) unbezahlte Lieferantenrechnungen.

Bei sachgemäßer Führung ist eine solche Buchführung als ordnungsmäßig und rechtskräftig anzusehen, weil sich jederzeit eine gewissenhafte Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung aufstellen lassen, selbst dann, wenn Bücher, wie Lagerbuch, Kontokorrent usw. fehlen; Bücher, die der kleine Kaufmann selten genug zu führen im Verlegenheit kommt, weil sich das Hauptgeschäft in der Regel regelt. Wichtig ist für diesen Punkt ein allerdings nicht veröffentlichtes Urteil des Reichsfinanzhofs vom 25. Febr. 1925 — VI A 8/25, das inhaltlich lautet: Bei einfachen Betrieben wird eine Nachprüfung der mengenmäßigen Warenbestände aus den vorhandenen Lieferantenrechnungen un schwer möglich sein, weswegen von einer Verbuchung und Führung eines Lagerbuches abgesehen werden kann. Dies ist insofern noch viel wesentlicher, weil beim Fehlen des Kontokorrentes immer noch die wertmäßige Verbuchung durch die Kassabücher geht. Es zeigt dies also deutlich, daß ein Fehlen der Lagerbücher (und Kontokorrents) die Rechtskräftigkeit der Buchführung nicht mindert, wenn a) die Lieferantenrechnungen erst bei Bezahlung, dann also im Kassabuch verbucht werden, also unter Umgehung des Kontokorrentes.

Es sind also wie bisher alle Kassenvorgänge täglich zu verbuchen (Ausnahmen bestehen bei Minderkaufleuten, die im Vorjahre ein vereinbarnetes Entgelt von nicht mehr als 10 000 RM. hatten und wenn der derzeitige Geschäftsgang sich im Rahmen des Vorjahres hält, dann ist wöchentliche Verbuchung gestattet). Alle anderen Buchungen sollen fortlaufend erfolgen. Die sachgemäße Ausführung aber wird nicht gefährdet, wenn die Lieferantenrechnungen erst bei Bezahlung verbucht werden und bis dahin gesammelt in der Mappe: Unbezahlte Rechnungen verbleiben. Sie werden dann also im Kassabuch unter Umgehung des Kontokorrents gleich über Warenkonto verbucht, die Rechnungen selbst dann in die Mappe: Bezahlte Lieferantenrechnungen abgelegt. Der Hauptpunkt dabei ist der: Kann auf Grund der einseitigen Buchungen einzig und allein im Kassabuch zum Schluß des Jahres oder einer beliebigen anderen Zeit eine richtige Bilanz und auch eine Gewinn- und Verlustrechnung aufgestellt werden? Diese Frage ist unbedingt zu bejahen. Ein Beispiel soll hier illustrieren.

Bekannt ist die Inventur des Jahres 1927; sie weist, sagen wir einmal, einen Warenbestand von 3000 RM. und einen vortragenden Kassensaldo von 100 RM. aus. Wir gehen nun wie bei einer Eröffnungsbilanz zu Werke und belasten das Warenkonto mit 3000 RM., das Kapitalkonto mit 100 RM. und erkennen das Kapitalkonto mit beiden Beträgen. Nunmehr verarbeiten wir die Eintragungen des Kassabuches. Zuerst die Einnahmenseiten; sie weisen die täglichen Leistungen auf, die für die vierteljährlichen Umsatzsteuervoranmeldungen ja schon zusammengefaßt wurden. Also: Per Kassa — An Warenkonto. Andere Einnahmenseitungen, die kleiner sind, werden entsprechend festgelegt, z. B. ein aufgenommenes Darlehen wird bilanziert: Per Kassa — An Kreditoren usw. Alsdann kommen die Ausgabenseiten des Kassabuches heran. Da gibt es wiederum in der Hauptsache nur drei verschiedene Kategorien der Unterfertigung; in der Reihenfolge ihres Auftretens: Warenkäufe, Unkosten und Privatentnahmen. Wenn man berücksichtigt, daß bei kleinen Ladengeschäften nur drei bis fünf Kassabuchseiten für jeden Monat in Frage kommen, ist die Anfertigung, besonders wenn dies monatlich geschieht, schnell gemacht. Die Privatentnahmen werden zuerst herausgezogen. Per Privatkonto — An Kassa-konto, dann kommen die Unkosten an die Reihe: Per Unkostenkonto — An Kassa-konto.

Als dritte Arbeit erfolgt die Kontokorrent-Verarbeitung. Die bezahlten Rechnungen wurden stets im Kassabuch verbucht, die Darstellungen liegen ja nummeriert in der Kasseneinlagekarte, die bezahlten Rechnungen aber befinden sich mit den Zahlungsvermerken in der Mappe: Bezahlte Lieferantenrechnungen. (Zu Kontrollzwecken: die Summe aller Lieferantenrechnungen aus dieser Mappe muß die Summe ergeben, die aus der Ausgabenseite über Warenkonto ermittelt wurde.) Offen stehen nur noch die noch nicht bezahlten Lieferantenrechnungen in der besonderen Mappe. Es wird also eine Aufstellung der unbezahlten Lieferantenrech-

nungen gemacht, getrennt nach einzelnen Lieferanten und deren Forderungen für die bereits gelieferten Waren. Die sich ergebende Gesamtsumme wird wieder bilanziert: Per Warenkonto — An Lieferanten. Die Rohbilanz kann aufgestellt werden und dann auch ohne weiteres die Generalsbilanz und die Gewinn- und Ver-

lustrechnung, sowie das Warenlager nach Menge und Wert, ohne daß eine Beanstandung des Abschlusses zu befürchten wäre.

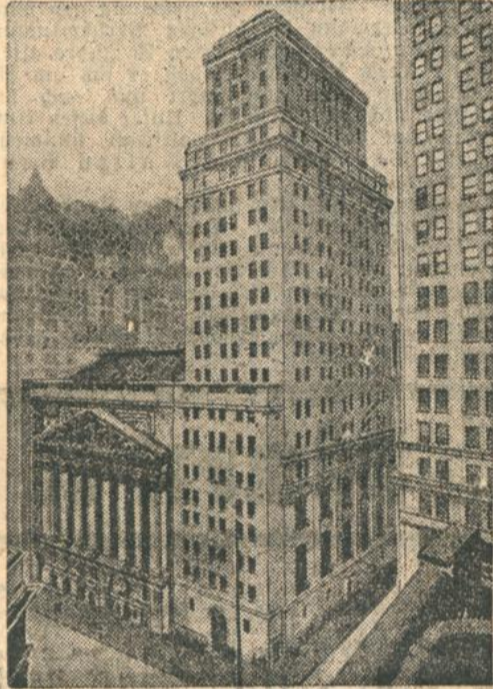
Eine nach den vorliegenden Prinzipien systematisch und korrekt geführte Buchführung wird, entsprechend den Verhältnissen kleiner Betriebe (Ladengeschäfte usw.), stets als ordnungsmäßig angesehen werden. Sie ergibt dann einen Rechtsanspruch auf eine Veranlagung entsprechend den Aufzeichnungen der Bücher und schützt vor willkürlichen Einschätzungen, sofern selbstverständlich nicht Bedenken gegen die sachliche Richtigkeit der Eintragungen vorliegen. Als solche werden z. B. angezogen: Rückgang des Bruttoertrages, wenn also die Einnahmen aus dem Verkauf der Waren unter den Einkaufspreisen zu liegen scheinen.

## Neuer Konjunkturaufstieg in U. S. A.

### Stürmische Haufe und Rekordumfänge an der Newyorker Börse.

Seit dem Abschluß der Wahlen herrscht an der Newyorker Börse (im Bild) ein ohne Beispiel dastehendes Spekulationsfieber, das alle Schichten der Bevölkerung ergriffen und eine

stürmische Haufe ausgelöst hat. Der Aktienumsatz an der Stock Exchange erreichte am letzten Freitag den Rekordumfang



Die Newyorker Börse.

von 6,7 Mill. Stück und betrug in der abgelaufenen Woche im Tagesdurchschnitt 5,2 Mill. Stück gegen 4,0 Mill. in der Vorwoche, 3,3 Mill. vor

zwei Wochen und nur 2,2 Mill. Stück in der gleichen Woche des Vorjahres. Um das Ausmaß dieser kolossalen Umsatzeigerung voll erkennen zu können, muß man sich vergegenwärtigen, daß in der letzten Woche ebensoviele Aktien gehandelt worden sind wie im Jahre 1921 in einem Zeitraum von 2 1/2 Monaten und im Jahre 1913 in fünf Monaten.

Die starke Umsatzeigerung ist von einer seit den Wahlen fast ohne Unterbrechung anhaltenden Haufe begleitet, die den Durchschnittswert der repräsentativen Industriaktien der Newyorker Börse um fast 11 Dollar auf 165,8 Dollar und den Durchschnittswert der Eisenbahnaktien um fast 10 Dollar auf 147,7 Dollar emporgetrieben hat.

Die Haufe an der Newyorker Börse ist zunächst als Hoover-Haufe bezeichnet worden. Wenn auch die nunmehr gestrichelte Präsidentschaft Hoovers den Börsenverkehr in den ersten Tagen bestimmend beeinflusst haben mag, so scheint uns doch der Ausgang des Wahlkampfes allein einen so weitgehenden Optimismus nicht zu rechtfertigen. Diese Hauffestimmung der Spekulation läßt sich auch auf greifbare Momente als den voraussichtlichen Einfluß Hoovers auf die wirtschaftliche Entwicklung des Landes. Neben verschiedenen günstigen Momenten, wie die am Geldmarkt festzustellende Entspannung, die Umwälzung des Goldstromes zugunsten Amerikas und die geringe Zunahme der Wackerdarlehen, dürfte dabei

### Die immer deutlicher hervortretende Konjunkturbewegung in den Vereinigten Staaten

von ausschlaggebendem Einfluß sein. Die Produktion der amerikanischen Hauptindustrien, die Umsätze im Groß- und Kleinhandel und die Entwicklung des Außenhandels bewegen sich seit einigen Monaten in aufsteigender Linie und auch bereits auf einem wesentlich höheren Niveau als im Vorjahre.

## Daimler-Benz A. G.

In den letzten Tagen war in den Meldungen über die Verwertung des 14 Mill. RM. Optionsaktienpakets der Daimler-Benz A. G. in Stuttgart-Berlin vielfach von Projekten einer Interessensnahme der öffentlichen Hand an der Gesellschaft die Rede.

Wie wir dazu von unterrichteter Seite heute hören, ist die Initiative wegen Übernahme des Daimler-Pakets durch das Reich von keiner Bankseite ausgegangen. Ungeachtet dessen ist eine Entscheidung über den Verbleib des Pakets bisher immer noch nicht gefallen. Man darf annehmen, daß das Angebot des belgischen Herrn van Roggen auch am gestrigen Dienstag noch lief, die Optionsfrist also verlängert worden ist.

Kurz vor Redaktionsschluß wird noch bekannt, daß am Mittwoch wieder eine Zusammenkunft mit den Vertretern der van Roggen-Gruppe stattfinden wird.

## Redarfsum am 11. Dezember.

Die arbeitsfähige Generalversammlung der Redarfsumer Fahrzeugwerke A. G. wird jetzt auf den 11. Dezember einberufen. Das Sanierungsprojekt wird in der Anfangs dieses Monats bekannt gegebenen Weise zur Beschlußfassung vorgelegt. Danach erfolgt bekanntlich eine Kapitalaufstockung von 12,5 auf 2 Mill. RM. und Wiedererhöhung auf 10 Mill. RM.

Die Versammlung wird von großer Bedeutung für die Zukunft des Unternehmens sein, zumal bei den Ausschüßratsarbeiten die Interessensnahme der Fiat-Gruppe zum Ausdruck kommen dürfte.

## Berliner Börse.

### Zurückhaltend bei freundlicher Grundstimmung.

Berlin, 20. Nov. (Funkpr.) Nach der eher schwächeren Tendenz des vortäglichen Börsenverkehrs zeigte der offizielle Börsenbeginn eine freundlichere Haltung. Die weitere Entspannung am Geldmarkt und einzelne Spezialbewegungen gaben der Tendenz eine Stütze. Das Geschäft hatte aber im Vergleich zu den Vortagen an Lebhaftigkeit und Umfang nicht unerheblich abgenommen. Angesichts des bevorstehenden Feiertags und auch der

unsicheren Haltung der Newyorker Börse nahm die Spekulation verhältnismäßig Zurückhaltungen vor. Zur Zurückhaltung maßgebend die Veranlagung der Verhandlungen im Kohlenmarkt der Eisenindustrie. Auch die Rede des Außenministers wurde wenig befriedigend aufgenommen. Ferner verstimmt in gewissem Maße die Vorgänge bei der Daimler-Benz A. G. Das Geschäft konzentrierte sich wieder auf einige Spezialmärkte, von denen derjenige der Finanzaktien weiter im Mittelpunkt stand. Größere Interaktionen auf Rechnung des Auslandes und der Fremdwährungen auf Leistungen aus Prämieneingangsleistungen liegen den Kursen weiter anliegen.

Am Geldmarkt ging der Satz für Tagesgeld auf 5-7 Prozent zurück, während der Satz für Monatsgeld mit 7,75-8,75 Prozent und für langfristige Darlehensschulden mit 8,75 Prozent unverändert blieb.

Am internationalen Devisenmarkt lag der Dollar etwas leichter. Kabel gegen Berlin stellte sich auf 4,1970, London gegen Kabel auf 4,85 und London gegen Berlin auf 20,83.

Im Verkauf war die Tendenz schwankend und uneinheitlich. Während die Spezialwerte, in erster Linie Farben und Bergmann, ihre Aufwärtsbewegung fortsetzen konnten, neigten die übrigen Märkte eher zur Schwäche. Der Privatdiskont blieb mit 6,25 Prozent für beide Seiten unverändert.

## Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 20. Nov. (Drabbericht.) Die Abendbörse war bei sehr ruhigem Geschäft gegenüber den Berliner Schlusskursen unverändert. Es erfolgte wegen des morgigen Feiertags einige Glattstellungen, jedoch vereinzelt mäßige Kursabwärtsbewegungen zu verzeichnen waren. Nur der Farbenmarkt war gut gehalten und noch lebhaft. Am Rentenmarkt Schutzgebiete bis 6,75 Prozent befestigt, da dem Vernehmen nach der Schutzverband neue Schritte in der Anleiheaufwertung unternommen hat. Es ist in diesem Monat noch von Reichs wegen eine Ausbeuerung zu erwarten. Der Börsenverkauf blieb gut gehalten bei allerdings geringen Umsätzen.

Kaufleben: Mittelst. 5,18, Neubest. 15,80, 4proz. Di. Schutzgebiete 6,75.  
Bankaktien: Darmst. Bankverein 140, Commerz- u. Privatb. 190, Darmst. u. Nationalb. 203,5, Deutsche

Bank 169, Disconto-Gesellsch. 163, Dresdner Bank 170,5, Metallbank 144,5, Reichsbank 321, Deferr. Credit 34,50.

Bergwerks-Aktien: Buderus 88,5, Gelsenf. 124,5, Harpen 134,5, Ilse Berg 241,5, Kalim. Kohlenf. 280,5, Westeregeln 281,5, Kaldnerwerke 111,25, Mannesmannröhren 130, Phoenix Bergb. 93, Rhein. Braunk. 276, Ver. Edmigs- u. Laurahütte 66,25, Ver. Stahlwerke 94,5.

Transportwerte: Sapag 145.

Industrie-Aktien: Adlerwerke 112,5, A. E. O. (Zammaktien) 188,5, Bergmann Elektr. 227, Zement Seidelberg 137,5, Daimler Motor 88, Di. Goldschelbe- anhalt 192, Di. Anoleumwerke 320, Electr. Licht u. Kraft 240,5, F. O. Farben 290, Felten u. Guillaume 150, Gasfäbr. 269,37, Goldschmidt 25, 101,75, Koch- u. Tiefbau 96, Holzmann 138,5, Jungbans Wer. 90, Kalmeyer 160, Metallgef. 197,5, Müllerswerke 108,5, Schudert G. Rührb. 241, Siemens u. Halske 419, Südb. Zuckerf. 151, Thür. Ref. Werks 106, Voigt u. Köfner 216, Wagg. u. Kreutz 138,5, Zellf. Kfzfab- fenburg 206, Zellstoff Waldhof 281.

## Märkte

Berlin, 20. Nov. (Funkpr.) Amtliche Produktionsnotierungen für Getreide und Mehl: Weizen je 1000 Kilo, fest je 100 Kilo ab Station: Weizen: Märk. 210-213, Dez. 227,25-227, Märk. 227-227,25, Mai 242,75; Tendenz matter. Roggen: Märk. 201-204, Dez. 219,50-219,25, Märk. 231-230,50, Mai 237,50; Tendenz matter. Gerste: Braugerste 225 bis 241, Futter- und Industrieernte 200-206; Tendenz matter. Hafer: Märk. 200-208, Dez. 218, Märk. 230 u. Brief, Mai 240 u. Brief; Tendenz stetig. Mais: loco Berlin 217-219; Tendenz stetig. Weizenmehl 26,25-29,75; Tendenz stetig. Roggenmehl 25,50-28,75; Tendenz stetig. Weizenkleie 14,60-14,80; Tendenz still. Roggenkleie 14,60-14,70; Tendenz still. Weizenkleinmehl 15-15,15; Raps 340-350; Tendenz behauptet. — Viktorienbaben 43-52, Wicken 27 bis 29,50, Rapskuchen 19,50-20,20, Leinfaden 24,60 bis 24,80, Erbsenschnitzel 13,70-14, Sojaextraktions- schrot 22-22,70, Kartoffelflocken 19,20-19,70.

Magdeburg, 20. Nov. (Funkpr.) Schlußkurs: American middling Universal Standard 28 mm loco per engl. Pfund 21,00 Dollarcents.

Berlin, 20. Nov. Metallnotierungen für je 100 Kg. Elektrolytkupfer prompt cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam (Notierung der Vereinigung für die Di. Elektrolytkupfernotiz) 151,75 RM. — Notierungen der Kommission des Berliner Metallbörsenverbandes (die Preise verstehen sich ab Lager in Deutschland für prompte Lieferung und Bezahlung). Originalaluminium 98-99 % in Wägen, Walz- oder Draht- barren 190, beagl. in Wägen- oder Drahtbarren, 99 % 194, Reinnittel, 98-99 % 350, Antimon-Regnulus 84 bis 87, Feinsilber (1 Kg. fein) 79,25-80,75 RM.

Wahl, 19. Nov. Schweinemarkt. Es wurden auf- gefahren: 246 Ferkel und 31 Käuferferkel. Ver- kauft wurden 332 Ferkel und 28 Käuferferkel. Der niedrigste Preis war für Ferkel 28, der mittlere 40 und der höchste 50 RM. pro Paar; für Käufer der niedrigste Preis 70, der mittlere 100 und der höchste 130 RM. pro Paar.

Stuttgart, 20. Nov. (Drabbericht.) Viehmarkt. Zufuhr: 66 Ochsen, 40 Bullen, 240 Kälber, 320 Jungkinder, 1361 Kälber, 5 Schafe, 2000 Schweine. Tendenz: Rinder langsam, Kälber schleppend, Schweine langsam. Preise je 50 Kg. Lebend- gewicht: Ochsen 41-52, Bullen 37-45, Kälber 14-42, Jungkinder 33-53, Kälber 43-72, Schweine 70-82, Lämmer 54-66 RM.

## Devisen.

Berlin, den 20. November 1928

	Gold	Brief	Sicht	Brief
Amsterdam 100 G.	168,33	20,11	19,11	19,11
Buenos-Aires 1 Pes.	1,768	1,772	1,768	1,77
Brause 100 Belg.	58,270	58,390	58,274	58,395
Oslo 100 Kronen	111,78	111,97	111,76	111,98
Kopenhagen 100 Kr.	111,78	112,00	111,78	112,00
Stockholm 100 Kr.	112,07	112,29	112,08	112,30
Helingsfors 100 M.	10,545	10,565	10,551	10,571
London 100 Lira	21,97	22,01	21,75	22,015
London 1 Pl.	20,335	20,375	20,334	20,374
New-York 1 Doll.	4,193	4,201	4,113	4,201
Paris 100 Frcs.	16,375	16,415	16,385	16,425
Schweiz 100 Frcs.	30,730	30,891	30,779	30,938
Spanien 100 Pes.	67,57	67,71	67,57	67,73
Japan 1 Yen	1,951	1,955	1,948	1,952
Rio de Jan 1 Mill.	0,500	0,502	0,501	0,503
Wien 100 Schilling	58,91	59,03	58,925	59,045
Fraz 100 Kn.	12,427	12,447	12,428	12,448
Jugoslawien 100 Dr.	7,358	7,382	7,358	7,382
Budapest 10000 Kr.	73,105	73,245	73,105	73,245
Bulgarien 100 Leva	3,029	3,035	3,029	3,035
Lissabon 100 Escud.	18,73	18,82	18,83	18,87
Danzig 100 Gulden	31,31	31,47	31,290	31,450
Konstantinop. 1 T. Pl.	2,116	2,110	2,103	2,107
Athen 100 Drachm.	3,425	3,435	3,425	3,435
Hanada 1 kan. Doll.	4,193	4,201	4,192	4,200
Uruguay 1 Peso	4,285	4,294	4,285	4,294
Kairo 1 Ag. Pfund	20,855	0,895	20,855	20,895
Island 100 Kronen	92,01	92,19	92,01	92,19

## Unnotierte Werte.

Karlsruhe, 20. November

Mitgeteilt von Baer & Eleno, Bankgeschäft, Karlsruhe

Alles zirk:		Alles zirk:	
Adies Kali	—	dammerkiron	40
Badenia Druckerei	120	Karls. Lebensversicher.	250
Badenia Maschinen	120	Karlsruher	304
Brown Govette	120	Moninger Brauerei	150
Deutsche Lastauto	28	Gastst. Waggon	13
Deutsche Petroleum	90	Rodi & Wiendberger	65
Jasolin	90	Spinnerei Kolmar	150
Itzsch-Kraus	29	Spinnerei Otfenburg	150
Kali-Industrie	237	Zuckerwaren Speck	67

\* G. = gesucht

Nach 15-monatiger Kaperfahrt des Hilfskreuzers „Wolf“ Bericht des Kapitäns. „Der „Burgess Grün“ gab uns stets Mut! Auch ist es kaum zu glauben — Kein Eismeer, keiner Tropen Glut — Konnt ihm die Güte rauben — Die letzte „Burgess“ Zug um Zug — Die Augen sprühten Funken — Ruh aus mein „Wolf“, Du tust genug — So haben wir Abschied getrunken.“





### Heinrich Ehrhardt gestorben.

WTB. Jella-Mehlis, 20. Nov.  
Der Nestor der deutschen Industrie, Geh. Rat Dr.-Ing. ehrenhalber Heinrich Ehrhardt, ist heute mittig hier gestorben. Der 80. Geburtstag berechnen konnte, war Ehrhardt der Städte Düsseldorf und Jella-Mehlis. Er war der Erfinder des Ehrhardtschen Pressverfahrens zur Herstellung von Hohlkörpern aus einem prelmatischen Blod, Erfinder des Rohrschweißens und Mitbegründer der großen industriellen Werke, so der Rheinischen Metallwaren- und Maschinenfabrik A. G. in Düsseldorf, der Stahlwarenfabrik Ehrhardt und Reme in Rath bei Solingen, der Fahrzeugfabrik Dillinger Eisenwerk, der Maschinenfabrik Düsseldorf-Mehlis und der Gewehrfabrik Sömmerda.

### Frau Dr. Lagerlöf.

Berlin, 20. Nov.  
Selma Lagerlöf wurde zu ihrem heutigen 70. Geburtstag von der Philosophischen Fakultät der Universität Greifswald die Doktorwürde ehrenhalber verliehen.

### Verhaftung eines Defraudanten.

WTB. Berlin, 20. November.  
Gestern wurde hier der 25jährige Buchhalter Fritz Buschner verhaftet, der zwei großen Firmen in seiner Heimatstadt Wien je 5000 Dollars unterschlagen hatte und dann geflohen war. Er wurde seit sieben Jahren von der Polizei gesucht.

### Der Kapitän der „Bestris“ schuld.

TU. Neustadt, 20. Nov.  
Auf Grund der zahlreichen Zeugnisaussagen vor dem von der amerikanischen Regierung ernannten Kommissar ist jetzt zweifelsfrei festgestellt worden, daß der Kapitän der „Bestris“ Caray die alleinige Schuld an dem Untergang der „Bestris“ trägt. Das Logbuch des Dampfers „Bestris“ enthält keinen Vermerk, daß irgendwelche Befehle von der Besatzung empfangen und vollzogen wurden. Der Kapitän der „Bestris“ vorlag. Es ist erwiesen, daß die

„Bestris“ noch am Montag früh um 4 Uhr in einer Funtmeldung von irgendwelchen Schwärzern nicht berichtet hat. Erst fünf Stunden später funkte der Dampfer, daß er sich auf die Seite zu legen beginne und wahrscheinlich Hilfe brauche. Kurze Zeit darauf folgte dann der S.D.-Ruf.

### Schülerselbstmord in Berlin.

Berlin, 20. Nov.  
Aufs neue hat sich in Berlin ein Schülerselbstmord ereignet. Es handelt sich um den Sohn einer Konfitüren- und Zeitungsvendlerin,

den 18jährigen Obertertianer Heinz Riethdorf aus der Berliner Straße 161, in Wilmersdorf. Der junge Mann hat durch einen Schuß in den Kopf seinem Leben ein Ende gemacht, weil er in der Schule nicht verstanden wurde. Das Ganze ist eigentlich eine Tragödie der Not. Es blieb der Mutter, die sich nur schwer durchschlagen konnte, nichts anderes übrig, als ihren Sohn, ebenso wie auch den 10jährigen jüngsten, auf zur Arbeit heranzuziehen, so daß ihm für die Schularbeiten nicht genügend Zeit verblieb.

## Der Bankfrach in Schlesien.

### Die freigebige Bankiersochter. — Auch der 70jährige Vater verhaftet.

TU. Freiburg i. Schl., 20. Nov.  
Der Konkurs der Firma Waldmann, der in ganz Schlesien großes Aufsehen erregt hat, ist auf die große Verschwendungssucht der in dem väterlichen Geschäft als Prokuristin tätigen Tochter Marianne Waldmann zurückzuführen. Die Unterschlagungen kamen aus Tagesgeld, als ein Fleischermeister aus Sagan (Kreis Radzenburg) sein Guthaben in Höhe von 60000 Mark kündigte und für schätliche Transaktionen die sofortige Anzahlung von 30000 Mark forderte. Auf die Erklärung der Waldmann, daß eine Vorauszahlung unmöglich sei, ging der Kunde auf das Amtsgericht und trug dort den Sachverhalt vor. Eine Nachprüfung ergab die Zahlungsunfähigkeit und der Bankier beauftragte nunmehr selbst die Eröffnung des Konkursverfahrens.  
Die 38 Jahre alte Bankiersochter unterhielt viele Liebesverhältnisse, die Unsummen gekostet haben. Einen Bekannten aus der Jugendzeit, der die bescheidene Stellung eines Amtdieners bekleidete, häufte sie mit einer kompletten Wohnungseinrichtung auf. Auch sonst trat sie sehr freigebig auf. Ein Fabrikprokurist, ein Nestor und andere Bekannte erhielten namhafte Geschenke, die auf Kredit gekauft waren. Einem im väterlichen Geschäft tätigen Buchhalter schenkte sie u. a. ein Motorrad im Werte von 2000 Mark und auch dessen Braut

wurde in großzügigster Weise ausgestattet. Für Einladungen zu einem Kaffeetrinken rewanzierte sie sich mit kostbaren Gefäßen, so u. a. mit Porzellan, Silber, Staubläugern, Perleppicheln usw. Die Freiburger Polizei ist nunmehr damit beschäftigt, diese Geschenke zu beschlagnahmen und für die Konkursmasse zu retten. Zum Transport der beschlagnahmten Sachen müssen Rollwagen herangezogen werden. Neben den Ausgaben für Geschenke verbrauchte die 38jährige Beträge für Luxusfahrten mit ihren Bekannten. Ein Autoverleiher hat noch weit über 1000 Mark zu erhalten. Ein Weinhändler hat den Verlust von 4700 Mark zu beklagen. Bei ihrer Vernehmung gab Marianne Waldmann die richtigen Verwendungen an, belästigte aber ihren 70 Jahre alten Vater durch die Angabe, daß er sich um die Buchführung nicht gekümmert und auch die Bilanzen nicht geprüft habe. Unter diesen Umständen hat die Staatsanwaltschaft nunmehr auch die Verhaftung des alten Bankiers angeordnet.  
Die Hauptgeschädigten sind kleine Handwerker und Gewerbetreibende. Der Zusammenbruch des Hauses Waldmann dürfte viele Konkurse im Gefolge haben. Die Verluste der Bankiersochter, die enormen Schulden durch Spekulationen wieder weizumachen, sind miflungun, und es sind bei diesen Geschäften weitere große Verluste entstanden.

### 150000 Mark unterschlagen.

WTB. Berlin, 20. November.  
Die Berliner Polizei sucht derzeit nach dem 39jährigen Kassierer Wilhelm Hartwig, der seiner Hamburger Firma 150000 M unterschlagen hat und vor einigen Tagen, da die Aufdeckung seiner Verfehlungen drohte, entflohen ist.

### Erdstoß in Deutchen.

WTB. Deutchen, 20. Nov.  
Gente früh 5 Uhr wurden die Bewohner durch eine harte, zehn Sekunden dauernde Erderschütterung, die Möbel und Einrichtung gegenständig zum Schwanen brachte, aus dem Schlaf geweckt. Besonders stark wurde der nördliche Stadteil betroffen. Man verfuhr sich zu stellen, ob der Vorgang auf das Zubruchgehen alter Stollen in der umgebena Deutchen liegenden Bergwerke zurückzuführen ist.

### Die Hungersnot in China.

WTB. Peking, 20. Nov.  
Nach den letzten im Internationalen Ausich zur Bekämpfung der Hungersnot in China eingegangenen Berichten sind 12 Millionen Menschen im mittleren und nördlichen China vom Hungertode bedroht. Man fürchtet, daß diese Zahl auf 20 Millionen anwachsen wird, wenn die Not den Gipfelpunkt erreicht. Der Hilfsausich bedarf zur Milderung des Elends einer Summe von mindestens 40 Millionen mexikanischer Dollars.

Warum einen nur beinahe vollkommenen Wagen wählen, da es doch einen wirklich vollkommenen Wagen gibt, den Adler Standard 6  
AUSGEK. PROBEFAHRTEN, UNTERLAGEN, BEREITWILLIG  
Adlerwerke Filiale KARLSRUHE I.B., Zirkel 32

## Schlafzimmer-Woche bei Marx am Marktplatz

Berliner Börse vom 20. Nov.		19.11. 20.11.		17.11. 20.11.		19.11. 20.11.		19.11. 20.11.	
Deutsche Staatsanp.	19.11. 20.11.	19.11. 20.11.	19.11. 20.11.	19.11. 20.11.	19.11. 20.11.	19.11. 20.11.	19.11. 20.11.	19.11. 20.11.	19.11. 20.11.
4% Reichsb.	137,50	138,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50
5% Reichsb.	137,50	138,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50
4% Pr. Anp.	137,50	138,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50
5% Pr. Anp.	137,50	138,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50
4% Pr. Anp.	137,50	138,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50
5% Pr. Anp.	137,50	138,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50
4% Pr. Anp.	137,50	138,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50
5% Pr. Anp.	137,50	138,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50
4% Pr. Anp.	137,50	138,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50
5% Pr. Anp.	137,50	138,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50
4% Pr. Anp.	137,50	138,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50
5% Pr. Anp.	137,50	138,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50
4% Pr. Anp.	137,50	138,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50
5% Pr. Anp.	137,50	138,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50
4% Pr. Anp.	137,50	138,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50
5% Pr. Anp.	137,50	138,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50
4% Pr. Anp.	137,50	138,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50
5% Pr. Anp.	137,50	138,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50
4% Pr. Anp.	137,50	138,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50
5% Pr. Anp.	137,50	138,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50
4% Pr. Anp.	137,50	138,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50
5% Pr. Anp.	137,50	138,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50
4% Pr. Anp.	137,50	138,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50
5% Pr. Anp.	137,50	138,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50
4% Pr. Anp.	137,50	138,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50
5% Pr. Anp.	137,50	138,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50
4% Pr. Anp.	137,50	138,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50
5% Pr. Anp.	137,50	138,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50
4% Pr. Anp.	137,50	138,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50
5% Pr. Anp.	137,50	138,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50
4% Pr. Anp.	137,50	138,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50
5% Pr. Anp.	137,50	138,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50
4% Pr. Anp.	137,50	138,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50
5% Pr. Anp.	137,50	138,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50
4% Pr. Anp.	137,50	138,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50
5% Pr. Anp.	137,50	138,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50
4% Pr. Anp.	137,50	138,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50
5% Pr. Anp.	137,50	138,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50
4% Pr. Anp.	137,50	138,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50
5% Pr. Anp.	137,50	138,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50
4% Pr. Anp.	137,50	138,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50
5% Pr. Anp.	137,50	138,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50
4% Pr. Anp.	137,50	138,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50
5% Pr. Anp.	137,50	138,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50
4% Pr. Anp.	137,50	138,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50
5% Pr. Anp.	137,50	138,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50
4% Pr. Anp.	137,50	138,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50
5% Pr. Anp.	137,50	138,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50
4% Pr. Anp.	137,50	138,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50
5% Pr. Anp.	137,50	138,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50
4% Pr. Anp.	137,50	138,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50
5% Pr. Anp.	137,50	138,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50
4% Pr. Anp.	137,50	138,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50
5% Pr. Anp.	137,50	138,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50
4% Pr. Anp.	137,50	138,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50
5% Pr. Anp.	137,50	138,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50
4% Pr. Anp.	137,50	138,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50
5% Pr. Anp.	137,50	138,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50
4% Pr. Anp.	137,50	138,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50
5% Pr. Anp.	137,50	138,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50
4% Pr. Anp.	137,50	138,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50
5% Pr. Anp.	137,50	138,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50
4% Pr. Anp.	137,50	138,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50
5% Pr. Anp.	137,50	138,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50
4% Pr. Anp.	137,50	138,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50
5% Pr. Anp.	137,50	138,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50
4% Pr. Anp.	137,50	138,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50
5% Pr. Anp.	137,50	138,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50
4% Pr. Anp.	137,50	138,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50
5% Pr. Anp.	137,50	138,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50
4% Pr. Anp.	137,50	138,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50
5% Pr. Anp.	137,50	138,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50	137,50
4% Pr. Anp.	137,50	138,50	137,50	137,50	137,50	137,50			